Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau bei Emil Kabath.

Posener Zeitung.

Achtundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Daube & Co. — Haasenstein & Vogler, — Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank."

Nr. 902.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Freitag, 24. Dezember
(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1875.

Das auswärtige Publikum erlauben wir uns darauf aufmerksam zu machen, daß nach einer Bestimmung des General-Post-Amts die Erneuerung des Abonnements **schon 2 Tage vor dem Beginn des neuen Quartals geschehen muß,** um eine vollständige Lieferung aller Nummern sicher zu stellen. Bei verspäteter Bestellung werden die bereits erschienenen Nummern von der Post nur bei ausdrücklichem Verlangen und gegen besondere Portovergütung nachgeliefert.

Erscheinen der Zeitung.

Am ersten Weihnachtsfeiertag erscheint keine Zeitung, weil die Ausgabestellen geschlossen sind. Unsere letzte Hauptnummer vor dem Feste erscheint heute Abend um 7 Uhr und ist sowohl in der Expedition, als auch bei den Distributionsstellen in Empfang zu nehmen. Inserate für diese Nummer werden bis 2 Uhr Nachmittags angenommen. Die kleine Abendausgabe fällt heute weg. Die nächste Nummer nach dem Feste erscheint Montag den 27. Dezember Mittags.

Amtliches.

Berlin, 23. Dezember. Der König hat dem Provinzial-Schulrathe Dr. Schrader zu Königsberg i. Pr. den Charakter als Geh. Reg.-Rath verliehen; sowie den Major a. D. Freiherrn von Oeyenhausen zum Landrath des Kreises Büren, und den Friedensrichter Dahmen in Eupen zum Staatsprokurator bei dem Untersuchungsamt in Simmern ernannt, ferner dem ord. Prof. in der medizin. Fakultät der Universität zu Bonn, Dr. Franz von Leydig, den Charaker als Geh. Medizinalrath, dem Polizeirathe Kilger hierselbst den Charakter als Polizeidirektor verliehen.

Der Gymnasial-Oberlehrer Guenther zu Bromberg ist in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Krotoschin berufen worden.

Zur Explosion in Bremerhaven

bringt die „Trib." einen Artikel aus Berlin, der über den Selbstmord des Thomas bisher Unbekanntes mittheilt. Derselbe lautet:

Die Todtenmaske des Verbrechers Thomas ist seit gestern (21. d.) in Castan's Panoptikum zu sehen. In dem Saale, in welchem uns die Physiognomien verschiedener Raubmörder, wie die von Ley, Gabel, Prinz &c. entgegenstarren, ruht, in einem Glaskasten verschlossen, die Todtenmaske dieses entsetzlichen Verbrechers. Derselbe ist von Herrn Castan, der sich eigens zu diesem Zwecke nach Bremen begeben hatte, unmittelbar nach dem Tode des Thomas aufgenommen. Es ist an derselben deutlich zu erkennen, wie der Verbrecher sich eine Kugel durch den Kopf geschossen hat, die unter dem linken Auge sitzen geblieben ist. Der Kopf ist fast ganz rasirt, unter dem Auge sind die blutrünnstigen Stellen deutlich zu sehen. Das Gesicht des Thomas zeigt die ausgeprägteste englische Physiognomie; es ist ziemlich stark, wie denn überhaupt Thomas von mittlerer, sehr korpulenter Statur war. Die Züge verrathen nichts, was auf einen so abgefeimten Verbrecher schließen läßt, ja sie athmen sogar eine gewisse Milde, gepaart mit großer Energie; die sehr hoch gewölbte Stirn läßt auf Intelligenz schließen. Von einem röthlich blonden Bart ist das Gesicht umrahmt, auch das spärliche Haupthaar zeigt dieselbe Farbe. Herr Castan hat zur Abnahme, die nur eine Viertelstunde vor der Beerdigung des Thomas erfolgte, ungefähr 10 Minuten gebraucht; je ein Exemplar der Maske wird dem Oberaufseher der Baracken und dem Museum in Bremen von Herrn Castan zum Präsent gemacht werden. Demnächst dürfte Herr Castan den Anzug des Thomas erhalten, in welchem derselbe dem Publikum alsdann präsentirt werden soll. Gegenwärtig ist ein Photograph in Bremen damit beschäftigt, Massenphotographien von dem Verbrecher anzufertigen, dessen Bild er wahrscheinlich von dem mit der Frau des Thomas gemeinschaftlich in Bremerhaven eingetroffenen Dienstmädchen erhalten haben dürfte. — Nach einer Mittheilung, die Herr Castan bei seiner Anwesenheit in Bremen von authentischer Quelle erfahren haben will, hat Thomas seinen Tod nicht aus Gewissensbissen über sein scheußlich geplantes Verbrechen, sondern durch die Macht der Verhältnisse dazu gezwungen gesucht. Ein Polizeidiener in Bremerhaven hatte nämlich den Auftrag erhalten, auf einen steckbrieflich Verfolgten, der möglicherweise mit der „Mosel" entkommen könnte, zu vigiliren. Das Signalement des Verfolgten paßte so genau auf die Person des Thomas, daß der Polizeidiener sich veranlaßt sah, auf den Thomas, welchen er auf der „Mosel" stehend bemerkte, loszugehen und ihn nach seinen Legitimationspapieren zu befragen. Auf diese Anfrage erwiderte Thomas mit festem Tone: „Sehe ich etwa aus wie ein Verbrecher? Der Polizeidiener bestand indessen auf die Vorzeigung der Legitimationspapiere, worauf Thomas ihn nöthigte in die Kajüte des Schiffes zu gehen und ihm dort seinen richtigen Paß zeigte. In demselben Augenblicke explodirte vor dem Hafen das mit Dynamit gefüllte Faß, welches alle umstehenden Personen mit sich fortriß. Der Polizeidiener und Thomas verließen eilig den Schiffsraum, um nach dem Vorgefallenen zu sehen. Ein schauriges Bild bot sich ihnen dar. Thomas wußte bereits in diesem Augenblicke, daß das geplante Verbrechen seinen Lauf etwas zu früh genommen hatte. Beide wollten zur Stadt eilen, sie konnten aber nicht mehr an das Land kommen, da die Schiffbrücke von der furchtbaren Explosion weggerissen war. Thomas benutzte den unbelauschten Augenblick, er eilte rasch in die Kabine und schoß sich eine Kugel vor den Kopf. Der Polizeidiener machte sofort von dem Vorgefallenen Anzeige, worauf das von innen verschlossene Zimmer aufgebrochen wurde. So wird von dem betreffenden Polizeidiener das Ereigniß geschildert mit dem Bemerken desselben, daß er indirekt sein Leben dem Verbrecher Thomas zu verdanken habe, denn er würde, falls er in dem Thomas keine Aehnlichkeit mit dem Signalement des steckbrieflich Verfolgten gefunden hätte, bis zur Abfahrt der „Mosel" am Hafen verblieben und wahrscheinlich bei der Explosion um das Leben gekommen sein.

Die „Times" haben bereits darauf aufmerksam gemacht, daß die Idee zu dem Verbrechen des Thomas nicht neu sei, und über Torpedos in Form von Steinkohlen berichtet. Derartigen Höllenmaschinen war während des amerikanischen Krieges auf der Seite der Südstaaten eine bedeutende Rolle zugetheilt, um der mächtigeren Flotte der Nord-Amerikaner möglichst viel Abbruch zu thun. Ein Marine-Offizier der Vereinigten Staaten, Kapitän Lieutenant Barnes, berichtet darüber, wie wir aus der „Voss. Ztg." ersehen, in einem Werke über Torpedos Folgendes:

Die Südstaaten hatten eine Art Uhrwerk-Torpedo als Waffe eingeführt, durch welche Zeughäuser, Magazine und Kriegsfahrzeuge in die Luft gesprengt werden sollten. In zwei Fällen namentlich zeigten diese Höllenmaschinen ihre furchtbare Wirkung in erschreckender Weise. Zu der Zeit, als sich die furchtbare Explosion bei City-Point im Jahre 1864 ereignete, waren eine große Menge Leute mit dem Entladen mehrerer Munitionsschiffe beschäftigt. Ein, wie ein gewöhnlicher Arbeiter gekleideter Mann näherte sich mit einer Kiste, die er auf dem Rücken trug, den Schiffen. Die aufgestellten Posten schöpften kein Verdacht und ließen ihn ungehindert passiren. Man sah ihn seine Kiste auf das Deck des einen der Pulverschiffe setzen und dann schnell weggehen. Einige Augenblicke später fand die Explosion statt und wurden durch dieselbe sowohl die Werft, Waarenhäuser und die in der Nähe lagernden Schiffe zerstört, als auch eine sehr große Anzahl von Menschen getödtet und verwundet. Ebenso wurde durch ein Uhrwerk-Torpedo das Werftboot zerstört, welches bei Mound-City dem Admiral Porter Munition und Proviant zuführen sollte. Am schlimmsten und gefährlichsten aber waren die sogenannten Kohlen-Torpedos. Diese sahen wie ein harmloser Klumpen Kohle aus, bestanden aber aus einem gußeisernen Block, der innen hohl war, um das Uhrwerk und die Sprengladung aufzunehmen. Der Block war unregelmäßig, ähnlich wie ein großes Bruchstück Kohle geformt und, um die Täuschung vollkommen zu machen, mit einer Mischung aus Theer und Kohlenstaub angestrichen. Die Regierung hatte ein geheimes Corps (secret service corps) organisirt, dessen Dienst darin bestand, die Höllenmaschinen zwischen die Kohlen der Fahrzeuge zu schmuggeln, von denen die nordamerikanischen Kriegsschiffe ihren Bedarf entnehmen oder sie womöglich in die Kohlenräume der letzteren selbst zu praktiziren. Nach der Organisation des Corps, dessen Thätigkeit durch einen von den Nord-Amerikanern abgefangenen Brief entdeckt wurde, wurden scheinbar unerklärliche Explosionen, namentlich auf Transportdampfern, sehr häufig. Eine der furchtbarsten und große Aufregung verursachende Explosition war die, durch welche auf dem James-river der prachtvolle Dampfer „Greyhound", welchen General Butler als sein Hauptquartier benutzte, zerstört wurde. Die Zerstörung war eine vollkommene und General Butler sowie Admiral Porter, der sich auch zufällig an Bord befand, entkamen nur mit größter Lebensgefahr aus dem brennenden Schiffe. Das oben erwähnte Schriftstück, durch welches die Thätigkeit des geheimen Corps entdeckt wurde, lautete ungefähr folgendermaßen:

Richmond, Virginia, 19. Januar 1864.

Mein lieber Oberst!

Seitdem Sie fort sind hatte ich noch viele Schwierigkeiten zu überwinden. Jetzt sind die Gußstücke fertig und die Kohle ist so vollkommen nachgeahmt, daß selbst das geübteste Auge getäuscht werden muß. Es soll jedoch nichts ohne Zustimmung des Kongresses geschehen und deshalb habe ich zwei Wochen verloren, um ein Gesetz in Vorschlag bringen zu können, das die Ausführung meines Planes sanktionirt. Dasselbe ermächtigt den Kriegsminister zur Bildung eines geheimen Corps, dessen Leute nach seinem Ermessen Belohnungen für das, was sie zerstören, erhalten sollen. Sobald die Vorlage genehmigt ist, werde ich unzweifelhaft Anweisungen und Mittel zum Vorgehen erhalten und sollen dann alle Anordnungen, die wir gemacht haben, befolgt werden.

Ihr Freund
T. E. Courtenay.

„Colonel W. E. Clark."

Uebersicht der militärischen Ereignisse des Jahres 1875.

So unbedeutend und interesselos die kriegerischen Ereignisse des Jahres 1875 erscheinen, so hoch bedeutsam müssen die organisatorischen Vorgänge und die Fortschritte erachtet werden, welche während desselben auf dem Gebiete des Heerwesens beinahe sämmtlicher größeren Staaten stattgefunden haben. In erster Reihe treten dabei Frankreich und Rußland hervor, denen sich schon beinahe zum Schluß des Jahres jetzt auch noch England in ähnlichen organisatorischen Bestrebungen angeschlossen hat. In Frankreich kann mit 1875 die neue Armee Organisation als in ihren Grundzügen vollkommen festgestellt und abgeschlossen angesehen werden. Selbst die Aufstellung der Territorial-Armee befindet sich mit Ende dieses Jahres so weit vorbereitet, um dieselbe erforderlichenfalls in die Hand nehmen und binnen einer gewissen Frist ins Werk setzen zu können. Auch die neue Geschützausrüstung der Feldartillerie der französischen Armee und die Neubewaffnung der Infanterie derselben mit dem Gras Gewehr werden, obgleich bestimmte Mittheilungen darüber noch nicht vorliegen, mit diesem Jahre wohl so weit gefördert sein, daß mindestens die eigentlich aktive französische Armee in dieser Hinsicht als fertig ausgerüstet gelten kann. Aehnlich verhält es sich mit Rußland. Mit der im Frühjahr und Sommer dieses Jahres erfolgten neuen Eintheilung und Organisation der russischen Kavallerie und reitenden Artillerie, wie der neuen Bestimmung über die Zuweisung der donischen Kosaken-Regimenter scheint das 1871 aufgenommene neue Organisationswerk für die eigentliche russische Feldarmee in den großen Umrissen beendet, während die für einen Kriegsfall vorgesehenen Reserve Formationen allenfalls schon brauchbar sind. Wie weit die Neubewaffnung der russischen Infanterie mit dem Berdan-Gewehr und die neue Geschützausrüstung der russischen Feldartillerie thatsächlich vorgeschritten sind, entzieht sich aus Mangel glaubwürdiger Mittheilungen noch der Beurtheilung. Anders stellt sich der Sachverhalt in England. Die neue englische Wehrorganisation bildet dort vorerst noch ein Projekt, wie seit dem Krimkriege schon drei oder vier Mal ähnliche Projekte aufgenommen, jedoch jedes Mal im günstigsten Falle nach Erwirkung einiger mehr oder minder unwesentlichen Verbesserungen des englischen Heerwesens, wieder aufgegeben worden sind. Die Aussichten stellen sich diesmal allerdings für die Durchführung dieses neuesten Armee-Reorganisationsplanes um Vieles günstiger, die volle Verwirklichung desselben bleibt nichts desto weniger noch abzuwarten. Der Hauptpunkt ist, ob es dem gegenwärtigen englischen Ministerium gelingen wird, die Verwendungsfähigkeit auch der 135 englischen Miliz-Infanterie-Regimenter oder thatsächlich eigentlich nur Bataillone für den auswärtigen Dienst zu erwirken. Sollte dies der Fall sein, so würde sich England fortan allerdings in der Lage befinden, sofort bei Eröffnung eines Krieges mit zwei und selbst drei vollständigen Armeecorps oder mit einer Streitkraft von 60,000 bis 90,000 Kombattanten auf einem auswärtigen Kriegsschauplatze aufzutreten und diesen binnen einigen Monaten vielleicht noch ein viertes Armeecorps zur Seite zu stellen, was seine gegenwärtige Befähigung um mehr als das Doppelte überbieten würde. Allein von Alters her ist in England die Miliz im Gegensatz zu der königlichen Armee als die thatsächliche Wehrkraft des Parlaments angesehen worden, und alle die vielfachen früheren Versuche, dieselbe zu mobilisiren, sind deßhalb bisher auch daran gescheitert, daß diese Körperschaft die Verfügung über diese ihre Streitmacht nicht aus der Hand geben wollte. In Deutschland ist mit diesem Jahre die neue Gewehr- und Geschützausrüstung der deutschen Armee zu Ende geführt worden; Organisationsänderungen haben hingegen in diesem Staate, außer der Errichtung eines zweiten Eisenbahnbataillons, nicht stattgefunden. Aehnlich verhielt es sich mit Italien, wo nur die neue Gewehrausrüstung der Armee mit dem Vetterli Gewehr eifrig gefördert worden ist. Auch von Oesterreich sind irgend welche Organisationsänderungen nicht verfolgt worden. Dafür aber ist dieser Staat an den Versuch herangetreten, dem bis dahin als das notorisch beste Geschützmaterial anerkannten Gußstahl in der Stahlbronze ein ebenbürtiges neues Geschützmaterial zur Seite zu stellen. An sich kann dieser Versuch zwar nur als ein fernerer Verfolg der schon weit früher von Frankreich und Rußland aufgenommenen ähnlichen Bestrebungen erachtet werden. Auch bleibt ein günstiger Erfolg sicher noch zweifelhaft; überdies hat in Oesterreich bereits vor acht oder zehn Jahren mit den Schießwollgeschützen ein ähnlicher, aber vollkommen gescheiterter Versuch stattgefunden. Doch ist anzuerkennen, daß, wenn die erwähnte Absicht von einem günstigen Ergebniß gelohnt werden sollte, dadurch ein überaus tiefgreifender Umschwung auf dem Gebiete des Geschützwesens herbeigeführt werden würde. Ein zweites von demselben Staate neuerdings gezeigtes Bestreben zielt dahin, in dem von dem österreichischen Hauptmann von Kropatscheck erfundenen Repetirgewehr gegenüber den neueren Hinterladungsgewehren die Infanteriewaffe der Zukunft hinzustellen. Doch haben bisher über die Resultate der mit diesem neuen Gewehr angestellten Versuche noch keine Veröffentlichungen stattgefunden.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 23. Dezember.

— Fürst Bismarck hat seiner Ankündigung der Vorlage, die Vernehmung des Reichskanzlers, der Minister u. s. w. als Zeugen die Vorlage selbst auf dem Fuße folgen lassen. Dieselbe ist bereits am 22. d. M. dem Bundesrathe zugegangen und lautet:

§. 1. Der Reichskanzler, die Minister, die Mitglieder des Bundesraths und der obersten Reichsbehörden und Mitglieder der Ministerien können nur an ihrem Amtssitze, oder wenn sie sich außerhalb desselben aufhalten, nur an ihrem Aufenthaltsorte, — die Mitglieder einer deutschen gesetzgebenden Versammlung während der Sitzungsperiode und während ihres Aufenthaltes am Orte der Versammlung nur an diesem Orte als Zeugen oder Sachverständige vernommen werden. — § 2. Zu einer Abweisung von den vorstehenden Bestimmungen bedarf es: in Betreff des Reichskanzlers der Genehmigung des Kaisers, in Betreff der Minister der Genehmigung des Landesherrn, in Betreff der Mitglieder des Bundesraths der Genehmigung desselben, in Betreff der übrigen vorbezeichneten Beamten der Genehmigung ihres unmittelbaren Vorgesetzten, in Betreff der Mitglieder einer gesetzgebenden Versammlnng der Genehmigung der letzteren. — § 3. Insoweit nach den Bestimmungen des § 1 das persönliche Erscheinen eines Zeugen oder Sachverständigen vor dem erkennenden Gerichte nicht stattfindet, vertritt die Verlesung des über seine Aussage aufgenommenen Protokolls die mündliche Vernehmung.

In den Motiven wird Folgendes ausgeführt:

Die nach den meisten in Deutschland geltenden Prozeßgesetzen bestehende allgemeine Pflicht, auf Vorladung als Zeuge oder Sachverständiger vor Gericht zu erscheinen, welche Pflicht sich zufolge des Reichsgesetzes vom 21. Juni 1869, betreffend die Gewährung der Rechtshülfe, auf jedes deutsche Gericht erstrekt, ruft für die im § 1 bezeichneten Personen nicht selten eine unvermeidliche Kollision mit amtlichen oder anderen öffentlichen Pflichten hervor. Dies tritt namentlich dann ein, wenn der Geladene nach einem auswärtigen Orte gerufen wird, während eine solche Entfernung dem dienstlichen oder öffentlichen Interesse widerstreitet. Für dergleichen Fälle erscheint es um so mehr geboten, einen vermittelnden Ausweg zu schaffen, als die durch die bloße Ladung als Zeuge oder Sachverständiger bedingte Verpflichtung des Erscheinens auch die Möglichkeit des Mißbrauchs bietet. Je nachdem die Vorladung mehr oder weniger vom willkürlichen Belieben einer Partei abhängt, ist neben der Möglichkeit der Chikane auch die Möglichkeit des Versuchs gegeben, mittels solcher Ladung Beamte zeitweise ihrer amtlichen Thätigkeit und Mitglieder einer gesetzgebenden Versammlung der Theilnahme an bestimmten Sitzungen zu entziehen. Die Verbindlichkeit der Kostenersatzpflicht kann als ein ausreichendes Sicherungsmittel hiergegen nicht gelten. Das Bedürfniß, in der angegebenen Richtung Vorsorge zu treffen, wird sich darauf beschränken lassen, daß die bezeichneten Personen durch die Vernehmung — von besonderen Umständen abgesehen — nicht veranlaßt werden sollen, sich vom Orte ihrer Berufsthätigkeit bezw. ihres Aufenthaltes zu entfernen. Dies bezweckt die in § 1 getroffene Verfügung, durch welche im Uebrigen die bestehenden Vorschriften über die Art und Weise der gerichtlichen Vernehmung nicht alterirt werden. Insoweit ein berechtigtes Interesse an der Abhörung der in Frage stehenden Personen obwaltet, wird demselben durch die bloße Beschränkung der Vernehmung auf den Ort des Aufenthalts in den meisten Fällen auch dann Genüge geleistet sein, wenn dabei eine Abweichung von den Prozeßvorschriften über persönliches Erscheinen vor Gericht stattfindet. In dieser Hinsicht kann darauf verwiesen werden, daß nach den Prozeßregeln solche Abweichung auch dann zugestanden wird, wenn dem persönlichen Erscheinen eines Zeugen oder Sachverständigen andere thatsächliche Hindernisse entgegenstehen. Lassen besondere Umstände es geboten erschei-

nen, im einzelnen Falle von den Bestimmungen des § 1 abzugehen, so bietet § 2 hierfür den Weg; die Bedingung eingeholter Genehmigung wird geeignet sein, neben dem Bedürfnisse der Sache gleichzeitig das öffentliche oder dienstliche Interesse entsprechend zu wahren. Die im § 3 getroffene Anordnung bildet eine nothwendige Ergänzung für jene Prozeßgesetze, welche die Berücksichtigung und Verlesung der Aussagen von nicht persönlich erschienenen Zeugen nur in ausdrücklich bestimmten Fällen gestatten.

— Die Erwerbung der Eisenbahnen durch das Reich beschäftigt die Presse vollauf. Die Urheber des Planes sind, wie der „Trib." mitgetheilt wird, selbst überrascht, daß ihre Idee so schnell Anklang gefunden, glauben aber nichts desto weniger nach wie vor, daß die Realisirung noch lange auf sich warten lassen wird. Zunächst ist die Frage in den letzten Tagen in Bundesrathskreisen lebhaft ventilirt worden und hat auch dort einen auffallend günstigen Boden gefunden. Die einzelnen Bevollmächtigten haben sich erboten, ihren Regierungen aus der jetzt herrschenden Stimmung heraus über die Sache zu berichten, so daß, wenn der Gedanke zur Reife gefördert worden, eine schnelle Berichterstattung auf Grund genauer Informationen erfolgen kann.

— Ueber die Generalsynode bringt die neueste Nummer der halbamtlichen „Prov.-Corresp." einen Bericht, welcher anscheinend die volle Zufriedenheit der Regierung mit dem Verlauf der Berathungen dieser Körperschaft konstatiren soll, und der sich in durchaus zufriedenen Aeußerungen über diesen Verlauf der Verhandlungen ergeht. In einer Besprechung der Aussichten der Generalsynodalordnung führt die „Nationalliberale Correspondenz" aus, Niemand könne verkennen, daß im Ganzen die Vorlage des Oberkirchenraths durch die Synode nicht unwesentliche Verbesserungen erfahren habe. Als solche Verbesserungen werden hervorgehoben das Widerspruchsrecht der Gemeinden gegen Beschlüsse der Synoden auf dem innern kirchlichen Gebiete, die Berücksichtigung der weitgehendsten Anforderungen in Beziehung auf die staatliche Beaufsichtigung der kirchlichen Angelegenheiten u. s. w. Dann heißt es weiter:

Das Abgeordnetenhaus wird nun zu prüfen haben, ob noch größere Garantien gefordert werden können und müssen. Jedenfalls aber wird es sich über die Frage der Legalisirung des ganzen Werkes nicht durch kirchliche Partei-Anschauungen, sondern nur durch politische Rücksichten leiten lassen dürfen. Es würde vorzeitig sein, sich heute bereits in Prophezeiungen über den Ausfall dieser Entscheidung einzulassen. Unter allen Umständen aber wird das Abgeordnetenhaus sich klar zu machen haben, welchen Zustand es durch eine etwaige Verwerfung der General-Synodalordnung konserviren würde — ein Zustand, der nicht die entfernteste Aehnlichkeit mit der von den radikalen Gegnern der Vorlage angestrebten freien Association der Gemeinden enthält, sondern vielmehr die Fortdauer des absoluten Kirchenregiments mit der ganzen Konsistorialwirthschaft bedeutet.

Die „Vossische Zeitung" faßt ihr vorläufiges Urtheil über die Arbeiten der Generalsynode in folgenden Worten zusammen:

Wenn man die Grundlage, auf welcher das Ganze aufgebaut ist, den geschichtlich gewordenen und jetzt zu Recht bestehenden Zustand als Ausgangspunkt anerkennt und nicht mit einem gewaltigen Stoß über den Haufen werfen will, so muß man zugestehen, daß ein Fortschritt gemacht und der Boden für weitere Verbesserungen gewonnen ist. Eines abschließenden Urtheils wollen wir uns vorläufig noch enthalten, aber die Besorgniß scheint uns schon jetzt unbegründet, daß die Religion auf Grund dieses Statuts zu einer Angelegenheit der Generalsynode werden und sich daraus die Infallibilität entwickeln könnte; denn der Umfang der kirchlichen Gesetzgebung ist durch § 6 auf Gegenstände beschränkt, welche die höchsten Güter der Kirche gar nicht berühren, so daß es sich nirgends um die evangelische Wahrheit, um den Glauben und das Gewissen des Einzelnen, sondern nur um praktische Zweckmäßigkeitsfragen handelt.

— [Personalien.] Der Stadtrichter a. D. Dr. Ullmann, welcher eine Zeit lang als unbesoldeter Stadtrath Mitglied des berliner Magistrats war, ist, wie die „N. Z." hört, vor einigen Tagen als Hülfsarbeiter in das Finanzministerium berufen worden. — Die „Kreuzztg." meldet den in San Remo erfolgten Tod des Kreisrichters Dr. von Carisien. „Derselbe gehörte, wenn er auch in das öffentliche Leben noch weniger eingegriffen hatte, doch nach Geist und Charakter zu den hoffnungsvollsten jungen Kräften für den weiteren Kampf um die christlich-konservative Sache. Die bedeutsame kleine Broschüre: „Das Jahr 1873 und die evangelische Kirche", war von seiner Hand."

— Der Zentralausschuß der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, welchem dieser Tage von einem Ausschußmitgliede ein Geschenk von 1500 Mark zuging, beschloß in seiner letzten Sitzung, das Vereinsorgan „Bildungsverein" von Neujahr ab in den eigenen Verlag der Gesellschaft zu nehmen, und ebenso die Kündigung des Verlagsbuchhändlers Simion in Betreff des Verlages des „Reichskalenders" schon für den Jahrgang 1877 anzunehmen. — Weiter wurde dem Ausschusse ein detaillirter Plan zur Heranziehung persönlicher Mitglieder für Gesellschaftszwecke unterbreitet.

Breslau, 22. Dezember. Die „Schl. Ztg." schreibt: Am Sonntag den 19. d. verschied in Deutsch-Rasselwitz Herr Dr. Karl Stern, früher Professor der katholischen Theologie an hiesiger Hochschule. — Sein Bruder, Herr Pfarrer Wilhelm Stern zu St. Maria, hielt gestern zum ehrenden Gedächtniß des Verstorbenen ein feierliches Requiem in der Sandkirche ab. Ueber den Lebensgang des nunmehr Dahingeschiedenen liegen folgende Mittheilungen vor: Karl Stern, ein geborener Breslauer, besuchte das hiesige katholische Gymnasium, und widmete sich, nachdem er das Zeugniß der Reife erlangt, dem Studium der Theologie. Seine gediegenen Kenntnisse der semitischen Sprachen gaben Veranlassung, daß er aufgefordert wurde, sich als Privatdozent an hiesiger Universität zu habilitiren. Später zum Professor befördert, hatte er sich bei seinen Vorlesungen eines großen Zuhörerkreises zu erfreuen. Dem damaligen Fürstbischof Dr. Förster, welcher zu jener Zeit noch seinen vollen Einfluß auf die katholische theologische Facultät an hiesiger Hochschule ausübte, schien aber der gemüthliche, lebensfrohe Professor keine persona grata zu sein, und so wurde es unter der Beihülfe des Kultusministers Mühler leicht, die Pensionirung des Professor Dr. Stern herbeizuführen. Seit seinem Weggange von Breslau lebte der Gelehrte in stiller Einsamkeit in einem Dorfe Oberschlesiens, wo er im Alter von 56 Jahren nach langen Leiden entschlafen ist.

Paderborn, 20. Dezember. In Paderborn ist am 18. Dezember der Geistliche Rath Dr. Stamm verhaftet und in's Kreisgefängniß abgeführt worden. Wahrscheinlich handelt es sich um den „geheimen Delegaten" der paderborner Diözese. Herrn Stamm wurde bei seiner Verhaftung ein Schriftstück, ein Dispens, vorgelegt und er gefragt, ob das von seiner Hand herrühre. Der Geistliche verweigerte die Antwort.

Detmold, 22. Dezember. Das amtliche Blatt veröffentlicht folgende Bekanntmachung:

Von Gottes Gnaden Wir Günther Friedrich Woldemar, Regierender Fürst zur Lippe ꝛc. erlassen hiermit folgende landesherrliche Bekanntmachung:

Nach § 26 der Verfassungs-Urkunde vom 6. Juli 1836 werden binnen 3 Wochen nach dem Ableben eines Landesherrn die Landesabgeordneten zusammengerufen, um die Huldigung zu leisten. Bei dieser Bestimmung ist aber vorausgesetzt, daß ein für die Dauer der Wahlperiode gewählter ordentlicher Landtag vorhanden sei, was gegenwärtig nicht der Fall ist. — Wir sehen unter diesen Umständen daher einstweilen von der Huldigung des Landtages ab. — Auf das Ziel, die Herstellung geordneter und friedlicher Zustände im Lande weiter vorschreitend, werden Wir vielmehr, nachdem Wir zuvor über die Landesverhältnisse im Allgemeinen und über die vorhandenen Streitpunkte insbesondere Uns selbst näher unterrichtet haben werden, die nöthigen Einleitungen zu deren Beseitigung treffen und behalten Uns darüber sowohl als auch wegen der Huldigung demnächst weitere Verfügungen vor.

Detmold, den 21. Dezember 1875.

Woldemar,
Fürst zur Lippe.

B. Meyer.

Paris, 21. Dezember. Es ist bekannt, wie viel Mühe sich die Engländer gegeben haben, um einen direkten Handelsweg zwischen ihren indischen Besitzungen und China herzustellen. Ihre letzte Expedition vom Januar dieses Jahres erhielt eine traurige Berühmtheit durch die Ermordung Margary's, und die Stockung, welche dadurch in ihre Unternehmungen gekommen, ist noch nicht wieder ausgewetzt. Frankreich hat die Lage der Dinge benutzt, um ihnen im fernen Südosten eine Konkurrenz zu machen, von der man sich hier viel verspricht; im Laufe der Jahre 1874 und 75 schloß es mit dem König von Annam einen Vertrag, der hauptsächlich Folgendes festsetzt: Drei Häfen von Tonkin werden dem europäischen Handel geöffnet; die Europäer erhalten das Recht der Niederlassung daselbst, sie dürfen mit einem Paß des französischen Konsuls im Lande reisen; chinesische Produkte dürfen Tonkin passiren. Endlich ist freie Ausübung des katholischen Kultus zugesagt. Die Franzosen hoffen, ihrem Handel und Einfluß durch diesen Vertrag die Provinz Tonkin und die chinesische Provinz Yünnan, beide reich an werthvollen organischen und mineralogischen Produkten, aufzuschließen. Erfüllen sich ihre Erwartungen, so dürften sie den englischen Bestrebungen in China bald wesentlich im Wege stehen. — Der römische Korrespondent der „Debats" theilte vor einigen Tagen eine merkwürdige Geschichte mit, die, nachdem sie einmal in den „Debats" gestanden, der Erwähnung immerhin werth sein mag. Danach erzögen die italienischen Jesuiten den jungen, sehr reichen Sohn des verstorbenen Herzogs von Modena, um ihn dereinst, wenn Verwickelungen in Italien eine passende Gelegenheit böten, als Prätendenten dem König Viktor Emanuel oder seinem Erben gegenüberzustellen. — Die Wölfe haben in einzelnen Gegenden Frankreichs in diesem Winter in auffallender Weise Ueberhand genommen und große Verheerungen angerichtet. So sind in einem Orte kürzlich 72 Schafe aus einer Heerde von 397 Stück von den Wölfen geraubt und zerrissen worden. Der Minister des Innern hat die Präfekten deshalb angewiesen, den Gemeindevertretungen und Gendarmerie-Brigaden bekannt zu machen, daß sie Wolfstreiben eventuell auch in Abwesenheit der vom Staate ernannten officiers de louveterie, die diese Jagden in der Regel anzuordnen und zu leiten haben, vornehmen können.

Paris, 21. Dezbr. Es liegt heute das erste Kandidaten-Zirkular für die Senatoren-Wahlen im Lande vor. Drei angesehene Männer, Republikaner älteren und jüngeren Datums, wenden sich gemeinschaftlich in folgendem Rundschreiben

„An die Wähler des Aisne-Departements. Indem wir vereinigt vor euch treten, wollten wir im Aisne-Departement dem Bündniß der Verfassungsfreunde, aus welchem in der Nationalversammlung das Votum vom 25 Februar hervorgegangen, einen öffentlichen Ausdruck geben. Obgleich in der Verehrung verschiedener Regierungsformen aufgewachsen und verschiedenen Fraktionen der liberalen Partei angehörend, begegnen wir uns in der Ueberzeugung, daß die Fortdauer der bestehenden Institutionen für die innere Ruhe und äußere Sicherheit des Landes schlechterdings nothwendig ist. Wir brauchen euch nicht ein eingehendes Programm über die zahlreichen Verwaltungs- und Gesetzgebungs-Fragen vorzulegen, welche vor die neuen Kammern gelangen dürften; aber wir erklären, daß unser Einfluß sich für die Verbreitung des Unterrichts und den Fortschritt der allgemeinen und lokalen Freiheiten geltend machen würde. Die Haupt-Aufgabe des Augenblicks und der nächsten Jahre läßt sich kurz in den Worten zusammenfassen: Die republikanischen Gesetze vom 25. Februar vertheidigen und von dem Revisionsrechte, wenn es einmal in Kraft treten sollte, Gebrauch machen, um die Verfassung zu verbessern und zu befestigen, und nicht, um sie zu vernichten. Dieser Aufgabe werden wir entschlossen nachstreben; wir werden das gesetzliche Ansehen des Marschall-Präsidenten der Republik unterstützen und die Verfassung entschieden gegen die Angriffe der Parteien vertheidigen, deren Erfolg einen neuen Krieg und vielleicht eine neue Invasion unseres Vaterlandes nach sich ziehen würde. Wähler! Ihr Alle, die ihr die Angst und Noth der fremden Okkupationen ausgestanden habt, laßt euch nicht durch die trügerischen Versprechungen der Feinde der Republik irre führen, noch durch die Phantome, welche sie heraufbeschwören werden, erschrecken! Blickt um euch; hat euch die Erfahrung der letzten Jahre nicht deutlich bewiesen, daß das materielle und finanzielle Gedeihen Frankreichs von der republikanischen Staatsform nichts zu befürchten hat, wie diese von allen konservativen Bürgschaften umgeben ist, welche die Verfassungs-Gesetze in so ausgiebigem Maaße enthalten? Ihr Alle, die ihr neue Revolutionen vermeiden wollt, verbindet euch mit uns und unterstützt uns in dem patriotischen Werke der Beschwichtigung und Stärkung, welches der 25 Februar begonnen hat. Ein Jeder von uns bewerbe sich nicht nur um ein Votum für seine Person: er fordere alle seine Freunde auf, für die ganze Liste zu stimmen und sich damit der liberalen und konservativen Politik anzuschließen, welche uns allen Dreien gemeinsam ist. Den 17. Dezember 1875. Waddington, Mitglied des Instituts, Präsident des General-Raths; Henri Martin, Mitglied des Instituts, Vizpräsident des General-Raths; Graf Saint-Vallier, bevollmächtigter Minister, Mitglied des General-Raths."

Der letztgenannte Diplomat, wie man sich erinnert, französischer Regierungs-Kommissär im Haupt-Quartier der deutschen Okkupations-Armee, galt früher für einen Monarchisten. Das Beispiel einer solchen Allianz zwischen verschiedenen Partei-Schattirungen wird ohne Zweifel in vielen Departements befolgt werden.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 24. Dezember.

— **Einbescheerung.** Am Mittwoch Nachmittag um 4 Uhr wurde in der Sakristei der Garnisonkirche von Seiten des hiesigen Militär-Frauen-Vereins für 25 Frauen und Wittwen, die in der Pflege des Vereins stehen, eine Weihnachtsbescheerung veranstaltet, dieselben erhielten Kleidungsstücke, Bett- und Leibwäsche, Nahrungsmittel und dergleichen. Nach einer Ansprache des Konf.-Rath Haendler erfolgte die Vertheilung der Gaben durch die Damen des Vorstandes, Frau Generalin v. Wrangel, v. Hausmann, Haberland, Frau Generalarzt Dr. Massalien und Frau Konsist.-Räthin Haendler.

r **Zwischen der Posen-Creuzburger** und der Märkisch-Posener Eisenbahn existirt bis jetzt auf dem hiesigen Bahnhofe für Güterverkehr bekanntlich keine Verbindung, und müssen die Güter von dem einen zum anderen Bahnhofe mit Rollwagen ꝛc. überführt werden, wodurch natürlich der Güterverkehr zwischen beiden Bahnen ganz außerordentlich gehemmt und vertheuert wird. In Wirklichkeit ist eine indirekte Verbindung zwischen beiden Bahnen wohl vorhanden; denn wenn die Güterwagen mittelst der Weichenverbindung von der Posen-Creuzburger auf die Stargard-Posener, die Posen-Thorner Bahn ꝛc. gelangen können, so könnten sie doch unzweifelhaft von diesen Bahnen mittelst Weichenverbindung auch auf die Märkisch-Posener Bahn überführt werden. Allerdings mag dies wohl nicht im Interesse der Oberschlesischen Eisenbahn liegen, da die Märkisch-Posener Bahn in vielen Fällen den Güterverkehr von der Posen-Creuzburger Bahn an Stelle der Posen-Stargarder Bahn aufnehmen würde. So z. B. würde es für die große Stärkefabrik in Cüstrin am vortheilhaftesten sein, die vielen tausend Zentner Kartoffeln, welche sie aus dem Osten und Südosten unserer Provinz mittelst der Posen-Creuzburger Bahn beziehen wird, mit der Märkisch-Posener Bahn über Frankfurt gehen zu lassen; es ist dies aber nicht gestattet worden, die Kartoffeln müssen vielmehr den erheblich weiteren Weg mit der Posen-Stargarder Bahn über Kreuz und von da mit der Ostbahn nach Cüstrin machen. Es dürfte demnach wohl im Interesse der Posen-Creuzburger, wie der Märkisch-Posener Bahn liegen, daß baldigst eine direkte Verbindung zwischen beiden Bahnen mittelst einer Unterführung unter der Breslau-Posener Bahn nordwärts von Dembsen hergestellt werde.

— **Seltsame Zugeständnisse.** Auf Grund des Sperrgesetzes hat die Regierung auch die Zuschüsse für die Unterhaltung des Musikchors an der hiesigen Kathedralkirche einbehalten. Eine Reklamation hiergegen seitens des Musikdirektors Dembinski wurde von der Regierung abgewiesen. In Folge dessen hat die Musik seit dem ersten Adventsonntag in der Kathedrale aufgehört. Der „Kuryer" befürchtet nun, daß aus diesem Anlaß der Besuch der Kirche bedeutend abnehmen werde und wohl nicht mit Unrecht, denn wenn irgendwo, so bedarf hier das religiöse Leben äußerer Reizmittel. Der Erzbischof scheint dies wohl gewußt zu haben, denn, wie sein Moniteur sagt, hat er in der Befürchtung, daß das Fehlen des äußeren Pompes in der Kirche den Besuch derselben beeinflussen könnte, die Einführung der Kirchentrauer während seiner Haftzeit verboten. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, fordert der „Kuryer" das Metropolitankapitel, „welches ja stets um den Glanz der altehrwürdigen Kathedrale besorgt war", auf, Bestimmungen zu treffen, daß für den Mangel der Musik ein entsprechender Ersatz werde.

a—o. **Jarotschin**, 22. Dezember. [Allerlei Unglücksfälle] Vor etwa 10 Tagen ereignete es sich in Radlin Dorf bei Mieschkow, daß ein Brennknecht in der Wohnung eines Kollegen des Fusels zu viel genoß und mit der Nase auf den Tisch fiel, woselbst er seinen Rausch nach der Meinung Anderer ruhig ausschlafen konnte; doch am nächsten Morgen fand man ihn noch in derselben Stellung, aber todt und mit völlig plattgedrückter Nase. — Einige Tage darauf kam ein Fornal mit seinen zwei Pferden der Windmühle in Prussy zu nahe, beide Thiere wurden vom Flügel erfaßt und getödtet. — Auch eine Vergiftung durch Kohlenoxydgas ist hier zu notiren. Auf dem Dominium Zakrzew schliefen 4 Mägde in einer Stube; der Ofen war mit Kohlen geheizt und die Thür offen gelassen. Die eine der Mägde hielt sich außerhalb des Bettes auf und verließ frühzeitig das Zimmer mit heftigen Kopfschmerzen; die letzten 3 wurden später durch den Vogt fast leblos vorgefunden und nur bei zweien waren Belebungsversuche erfolgreich, während die eine am Tage darauf verschied. Bei Abholung ihrer Habseligkeiten durch deren Vater stieß man aber noch auf ein Verbrechen, denn im Strohsack fand sich, fest in Lumpen eingewickelt, das Gerippe eines neugeborenen Kindes vor, das nach der stattgehabten Untersuchung ungefähr ein Jahr da gelegen haben muß.

-x- **Jarotschin**, 22. Dezember. [Militärisches.] Am 17. d war ein Intendantur-Rath aus Posen hier, um die Lokalitäten in Augenschein zu nehmen, die sich für Unterbringung des von Schrimm nach hierher zu verlegenden Bezirkskommandos eignen. Wie man erfährt, wird die Verlegung nicht vor dem 1. April 1876 erfolgen, und alsdann vorläufig der frühere Stadtverordnetensitzungssaal als Montirungskammer benutzt werden, bis der Anbau an das hiesige städtische Lazareth fertiggestellt und das Ganze alsdann zum Zeughaus umgewandelt sein wird. Bei dieser Gelegenheit muß noch erwähnt werden, daß das hiesige Rathhaus, Eigenthum des Grafen Radolinski, schon seit länger als 3 Jahren als Ruine unsere Stadt ziert und sich nicht blos wie früher zur Unterbringung von der katholischen und jüdischen Schule und der städtischen Bureaus, sondern auch permanent zur Unterbringung einer Bataillonskammer eignen würde, wenn der Ausbau desselben besser betrieben worden wäre. Bedarf doch der erwähnte Sitzungssaal noch verschiedener Baulichkeiten, um nur vorläufig als Kammer dienen zu können.

—r. **Obornik**, 22. Dezember. [Volkszählung. Geselliges. Jagden.] Die diesjährige Volkszählung hat für unsere Stadt eine Einwohnerzahl von 2416 (1145 männliche, 1271 weibliche) Seelen in 209 Wohnhäusern und 537 Haushaltungen ergeben. Das Resultat der Volkszählung im Jahre 1871 ergab 2281 Seelen (1064 männliche, 1217 weibliche) in 194 Wohnhäusern und 510 Haushaltungen, so daß während der letzten 4 Jahre sich ein Mehr von 135 Seelen (81 männliche und 54 weibliche) herausstellt, immerhin ein erfreuliches Zeichen für eine kleinere Stadt. — Die am 14. d. Mts. abgehaltene Viehzählung ergab einen Bestand von 84 Pferden und 105 Stück Rindvieh. — Das gesellige Leben ist bei uns so stagnirend, wie es in der kleinsten Stadt kaum mehr sein kann. Mit Ausnahme einer Ressource, die größtentheils aus Gutsbesitzern der Umgegend und einigen Beamten der Stadt besteht und wöchentlich sich zu einer Parthie und gemüthlicher Plauderei versammelt, ist von geselligen Vergnügungen und Genüssen Nichts zu finden, kein Konzert, kein Theater, keine Tanzvergnügen. Die stark ausgeprägten Nationalitäten und Konfessionen lassen ein gemüthlich-geselliges Zusammenleben der Bürgerschaft nicht zu. Nun, wir müssen uns eben in dieser Hinsicht mit anderen kleinen Städten trösten, wenn dies eben ein Trost sein kann. Den Bemühungen des Herrn Kreissteuereinnehmers Suder ist es wenigstens gelungen, einen Journal-Lesezirkel ins Leben zu rufen. Derselbe hat vielen Beifall gefunden und besteht gegenwärtig aus 20 Mitgliedern, die 13 verschiedene Zeitschriften lesen. — Die auf den größeren Gütern abgehaltenen Treibjagden haben fast durchweg ein sehr günstiges Resultat geliefert; auf einzelnen sind nahe an 200 Hasen und einige Füchse geschossen worden. Trotz dieser Ergiebigkeit ist Meister Lampe so rar, daß man trotz aller Mühe für theueres Geld keinen bekommen kann, weil die Jagdbeute meistens nach Posen summarisch verkauft wird. Obgleich der Handel mit Hasenfellen überall, so auch hier, ein ganz gutes Geschäft ist, so findet sich bei uns doch kein Wildprethändler. Leider haben die Treibjagden auch zwei Todesfälle an Menschen im Gefolge gehabt, in Polajewo ist ein Junge von 13 Jahren, der wohl unbemerkt zurückblieb, erfroren, ebenso in Bomblin ein erwachsener Mann, der nach Schluß der Jagd sich in der Brennerei zu gütlich that und dann Nachts beim Heimwege sanft ohne Wiedererwachen einschlief.

△ **Pinne**, 23. Dezember. [Zur Gehaltsaufbesserung der städtischen Elementar-Lehrer] Nachdem zu Anfang v. M. auf Grund einer Verfügung der Regierung zu Posen in den Dörfern des diesseitigen Distrikts Termine wegen Gehaltsaufbesserung der Dorflehrer bis 750 M. exkl. Holz und Wohnungsmiethsentschädigung vom Januar a. f. ab, stattgefunden haben und meistentheils demgemäß beschlossen worden ist, wird nunmehr in Verfolg regierungsseitiger Verordnung vom 19. v. M. mit der Gehaltserhöhung der städtischen Elementarlehrer vorgegangen. Es haben zu diesem Ende am Freitag der Vorwoche in der hiesigen kath. Schule und gestern den 22. d. M., in der hies. jüd. Schule unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Szablikowski, Versammlungen der Mitglieder der betreff. Schulsozietäten stattgefunden. Die regierungsseitig an die Versammlungen gerichtete Frage, ob dieselben die Nothwendigkeit anerkennen, daß das Gehalt eines jeden ihrer Lehrer bis auf 800 M., welche Summe in Städten unter 5000 Einwohnern als Minimalgehalt des Lehrers, exkl. Holz und Wohnung, von Seiten der Regierung festgestellt ist, wurde in beiden Versammlungen einstimmig bejaht. Jedoch wurde die Regierung ersucht, da die Leistungsfähigkeit beider Gemeinden, die kath. entrichtet 115 pCt., die jüdische 130 pCt. an Schulsteuer, den Gipfelpunkt erreicht hat, die fehlenden Summen aus Staatsmitteln zu gewähren. Die regierungsseitig gestellte Forderung zwecks Aufbringung der fehlenden Summen zu den Gehältern die Gebäudesteuer heranzuziehen, wurde von beiden Versammlungen mit Rücksicht auf Steuerlasten abgelehnt. Erwähnenswerth ist hier noch, daß von Seiten einiger Mitglieder der jüdischen Schulsozietät der Antrag gestellt wurde, daß mit Rücksicht auf die hiesigen theuren Lebensbedürfnisse, den beiden jüdischen Lehrern ein Minimalgehalt von 900 M. gewährt werde. Ueberhaupt

wurde in dieser Versammlung die Ansicht der Regierung, wonach das Gehalt der Lehrer nach Maßgabe der Einwohnerzahl normirt werden müsse, für nicht zutreffend erachtet. So z. B. kostet hier, in einer Stadt von noch nicht ganz 3000 Einwohnern, eine erbärmliche Tagelöhnerwohnung jährlich 20 Thlr. Miethe, und ein Raummeter Holz hierorts 3½ Thlr. Was schließlich die Zerealien anbetreffen, so sind sie nachweislich ebenso theuer als in Posen.

ϱ **Schroda**, 23. Dezember. [Vergiftung durch Kohlenoxydgas.] Seit der Eröffnung der Posen Kreuzburger Eisenbahn hat sich auch hier eine Kohlenhandlung etablirt. Die Benutzung dieses Feuerungsmaterials ist aber bereits von traurigen Folgen begleitet gewesen. Denn dieser Tage sind der Ackerwirth Bogdanski und dessen Frau aus Slachcin, welche den Ofen mit Kohlen geheizt, die Klappe aber zu frühzeitig geschlossen hatte, an Kohlendunst erstickt. Da hier und in der Umgegend die Schädlichkeit der Kohlendämpfe, bei zu frühzeitiger Schließung der Oefen, noch gar nicht genugsam bekannt ist, weil bis jetzt fast gar keine Kohlenfeuerungen existirten, so mag dieser Unglücksfall zur Vorsicht mahnen.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

—l. In der bekannten Verlagsbuchhandlung für Landwirthschaft, Gartenbau und Forstwesen von Wiegandt, Hempel u. Parey sind wiederum einige Werke im Erscheinen begriffen, die berufen sein dürften, in der populären landwirthschaftlichen Literatur mehrfach empfundene Lücke auszufüllen. In erster Reihe derselben steht unleugbar das Lehrbuch der Landwirthschaft auf wissenschaftlicher und praktischer Grundlage, von Dr. Guido Kraft, dessen erster Band: Allgemeine Ackerbaulehre uns zur Zeit vorliegt. Durch weite Reisen und mannigfache dahin einschlagende Arbeiten, auf dem akademischen Lehrstuhl wie in der praktischen Verwaltung ausgedehnten Grundbesitzes vorgebildet, legt der vielerfahrene Verfasser in diesem Werk das Erworbene in klarer faßlicher Sprache nieder und formt daraus ein abgeschlossenes Ganze, dem man die Anerkennung nicht versagen kann, daß es auf der Höhe der Zeit steht. In übersichtlicher Gruppirung bietet sich der reiche Stoff dar: das Pflanzenleben in seinen mannigfachen Erscheinungen, die Bodenlehre mit all ihren Einzelheiten, die natürliche Lage und ihre Einwirkung auf die ökonomischen Verhältnisse, die Behandlung derselben in Melioration und rationeller Bearbeitung, die Düngung, die Saat, Schutz, Pflege und Ernte derselben. Zur Erläuterung des Textes dienen zahlreiche Holzschnitte. Das zeitgemäße Werk sucht seinen Leserkreis sowohl bei Denen, welche sich in der Schule oder durch Selbststudium für den Beruf des Landwirths ausbilden wollen, als auch bei den praktischen Landwirthen, die sich über hervorragende ökonomische Forschungen stets orientirt zu halten wünschen, und wird ein dankbares Publikum zweifellos finden.

In demselben Verlage erschien ferner in Lieferungen: Der Landwirth als Thierarzt, die Krankheiten der Hausthiere, ihre Erkennung, Behandlung, Heilung und Verhütung, von Dr. Richter — ein populäres, jedem Laien verständliches Werk, das zugleich auf wissenschaftlicher Grundlage die Lehre von den Krankheiten, von den physiologischen Grundbegriffen ausgehend, darlegt. Der fachkundige Verfasser — Veterinär-Assessor und Departements-Thierarzt — ermöglicht den klaren Einblick in das Wesen der Thierkrankheiten vornehmlich dadurch, daß er zunächst den Organismus und die Lebensthätigkeit des gesunden Thieres dem Leser veranschaulicht und hieran anknüpfend alle Anomalien und Krankheitsursachen, sowie deren Ausgleichungen erörtert. Bei der Ausdehnung, welche die landwirthschaftliche Veterinärkunst in den letzten Dezennien gewonnen, ist es ein dankenswerthes und von den praktischen Landwirthen gewiß mit Freude begrüßtes Unternehmen, dies Spezialfeld in kompendiöser Form einheitlich zu bearbeiten, damit der Betheiligte nicht nöthig hat, aus einem Dutzend dickleibiger Bücher sich das Erforderliche zusammenzuholen.

Wie massenhaft die Produktion auf dem Gebiete der landwirthschaftlichen Literatur geworden, beweist ein Blick in den soeben erschienenen Katalog der empfehlenswerthen Werke über Landwirthschaft, Gartenbau und Forstwesen aus dem Verlage von Wiegandt, Hempel u. Parey. Auf 30 Seiten desselben stehen viele hundert Werke dieser einen, freilich größten derartigen Verlagsfirma verzeichnet, die das Wissenswürdige aus allen dahin einschlagenden Feldern der Lesewelt übermitteln. Bei der Wahl von Weihnachtsgeschenken dürfte dies kleine Heft mit Erfolg zu benutzen sein.

— st — Physik des täglichen Lebens — Nationelle Naturlehre für Gebildete überhaupt und für vorgeschrittene Schüler an Gymnasien, Realschulen und Schullehrer-Seminarien von H. Fahle und H. Lampe — betitelt sich ein Werk, das bestimmt ist, den schon in den Elementen der Wissenschaft Unterrichteten eine Anregung zu sein, das bruchstückweise Gelernte zur einheitlichen Anschauung zu verarbeiten. Ueberall an die Erscheinungen des täglichen Lebens, an die ganze den Menschen umgebende Natur anknüpfend, führt es die Gesetze der Veränderungen in Kraft und Stoff klar und anschaulich an den Leser vorüber, das Nahe und Ferne, das Kleine und Große in den Bereich der Betrachtung ziehend. Reiche Mannigfaltigkeit in gedrängter Kürze wohnt dem Buche inne. Physikalische Geographie, Wärmeerscheinungen, Molekularbewegungen, magnetische und elektrische Erscheinungen, Witterungskunde, mathematisch-physikalische Entwickelungen — Werkzeuge und Maschinen — Mechanik des Wassers und der Luft, Wellenlehre, Schall, Licht 2c. bilden den Inhalt des Werkes, das in klarer, gemeinverständlicher Form abgefaßt, wohl geeignet scheint, die sich selbst gestellte Aufgabe zu erfüllen.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Chemnitz**, 22. Dezember. Produkten-Börsenbericht von Hermann Jastrow. Wetter: Regen. Weizen sehr matt, gelber 204—217 M., weißer 214—227 M. Roggen lebloses Geschäft, nur feine Waare zu verwerthen. 171—180 M., Gerste nominell, 177—186 M. Hafer ohne Handel, 150—155 M. Erbsen, Mahl- und Futterwaare. Alles per 1000 Kilo. 150—160 Mark.

Weizenmehl Nr. 00 32,00 M., Nr. 0 30 00 M, Nr. I. 28,00 M. Roggenmehl Nr. 0 25,00 M., Nr. I. 24 00 M. per 100 Kilo.

** **Paris**, 23. Dezember. Bankausweis:

Zunahme.

Baarvorrath	20,475,000	Frcs.
Portef. der Haupth. u. d. Filialen	2,882,000	=
Notenumlauf	2 266,000	=
Laufende Rechn. der Privaten	18,171,000	=

Abnahme.

Schuld des Staatsschatzes	10,025,000	=
Gesammt-Vorschüsse	327,000	=
Guthaben des Staatsschatzes	5,915,000	=

** **London**, 23. Dezember. Bankausweis.

Total-Reserve	10,511 490	Pfd. St.,	Abnahme	763 962	Pfd. St.
Notenumlauf	27,116 265	=	Zunahme	156,140	=
Baarvorrath	22 627,755	=	Abnahme	607,822	=
Portefeuille	18,652 519	=	Abnahme	520,822	=
Guth. d. Priv.	18,777,688	=	Abnahme	1,830 625	=
do. d. Staats	6,318 768	=	Zunahme	615,491	=
Notenreserve	9,763,820	=	Abnahme	618 070	=
Regierungssicherheiten	13 870 012	=	unverändert.		

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven: 41⅛ pCt.

Clearinghouse-Umsatz 94 Millionen, gegen die entsprechende Woche des Vorjahres Abnahme 9 Mill.

Vermischtes.

* **Eine Handschrift des Sachsenspiegels.** Vor drei Jahren entdeckte Professor Paul Laband (damals in Königsberg, jetzt in Straßburg im Elseß) in dem polnischen Städtchen Slupce (an der preußischen Grenze) eine dem dortigen Magistrat gehörige werthvolle Handschrift, welche den Sachsenspiegel vollständig und eine Form des magdeburger Weichbildrechtes enthält. Ersterer ist 1367, also zwei Jahre früher als der berliner Kodex, und nicht in niederdeutscher, sondern in der schlesischen Mundart der mitteldeutschen Sprache geschrieben. Inzwischen hat der Staatsrath Rydnikow, Vizegouverneur von Kalisch, das Manuskript erworben und von diesem ist es jetzt, wie die „Petersb. Z." meldet, der kaiserlich russischen Akademie der Wissenschaften zum Geschenk gemacht worden. Laband hat dasselbe gründlich geprüft und in der Zeitschrift für Rechtsgeschichte (Bd. XI., S. 44 bis 52) darüber Bericht erstattet.

Verantwortlicher Redakteur. Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung

Telegraphische Nachrichten.

Hannover, 23. Dezember. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Brande ist in der vergangenen Nacht nach längerer Krankheit gestorben.

Wien, 23 Dezember. Die Frage der Wiederbesetzung des hiesigen Erzbisthums ist, wie die „Politische Korrespondenz" meldet, bisher kein Gegenstand der Berathungen des Ministerraths gewesen. Die Mittheilungen verschiedener Blätter, die von der bereits erfolgten Wiederbesetzung des erzbischöflichen Stuhles wissen wollten, seien daher als durchaus unbegründet anzusehen.

Brüssel, 23 Dezember. Die Nationalbank hat den Diskont auf 3½ pCt. herabgesetzt.

Paris, 23. Dezember. Der „Agence Havas" wird aus Kairo das Gerücht gemeldet, daß der Khedive auch über die Zession der ihm als Gründer des Suezkanals gehörigen Aktien in Unterhandlungen stehe. Die englische Regierung und Herr v. Lesseps, letzterer als Vertreter einer französischen Gruppe, hätten dem Khedive Offerten gemacht. Es heiße, daß Lesseps 45 Millionen Frcs. als Kaufpreis geboten habe.

Versailles, 23. Dezember. Nationalversammlung. In der gestrigen Sitzung hielt der Deputirte Naquet (Radikal) die Behauptungen, welche er in der Sitzung vom Montag bezüglich der Authentiziät eines Schriftstückes betreffend die Lage der Deportirten in Caledonien aufgestellt hatte, trotz der gestrigen Erklärung des Marineministers, daß dasselbe unecht sei, aufrecht. Der Marineminister erklärte darauf abermals, daß das betreffende Schriftstück apokryph sei. Naquet brachte alsdann einen Antrag auf Interpellation ein. Die Versammlung beschloß, die Interpellation auf 6 Monate zu vertagen. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde die Eintheilung der Wahlbezirke bis auf die des Departements Rhone festgestellt. Die Eintheilung dieser Wahlbezirke, sowie die definitiven Termine für die Auflösung der Nationalversammlung, für die Senatorenwahlen in den Departements und für die Deputirtenwahlen zu bestimmen, wurde auf morgen vertagt. Die Nationalversammlung setzte heut die Berathung über die Eintheilung der Wahlbezirke fort und genehmigte, den Anträgen der Kommission entgegen, jedoch entsprechend dem Wunsche der Regierung, daß die zwanzig Arrondissements von Paris ebenso viel Wahlbezirke bilden, von denen ein jeder einen Deputirten wählt. Auch die Eintheilung der Wahlbezirke des Departements der Rhone wurde im Einklang mit den Vorschlägen der Regierung festgestellt. Die weitere Berathung wurde auf morgen vertagt, wo wahrscheinlich auch die Verhandlung über den vom Deputirten Paris heute vorgelegten Bericht betreffend die Auflösung der Nationalversammlung stattfindet.

Konstantinopel, 22. Dezember. Hussein Avni Pascha ist zum Vali von Brussa ernannt worden. Der Handelsvertrag zwischen der Türkei und Persien ist heute unterzeichnet worden.

Singapore, 22. Dezember. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Perak waren die englischen Truppen vor Kintah angekommen, wo die Insurgentenführer Ismail und Leba mit beträchtlicher Mannschaft Stand hielten. Der Befehlshaber der englischen Expedition, General Colborne, hatte um Verstärkung gebeten.

Angekommene Fremde

24. Dezember.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbes. Kaklinski aus Nakel und Konarski a. Thorn, Kaufm. Neustädter a. Schrimm.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE Die Gutsbes Zerbe a. Pommern, Büttner a. Polen, die Kaufleute Gladisch a. Stettin, Leer aus Berlin.

GRAND HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Potworowski a. Galizien, v. Krasicki a. Nekosowo, v. Tapinski a. Rusocin, Frau v. Turno a. Obiezierze, Graf Bninski aus Emachowo, von Koźmian a. Polen, Arzt Dr. Zielewski a. Wollstein.

C. SCHARFFENBERG'S HOTEL. Die Rittergutsbesitzer Brix a. Niemieczkowo, Lather a. Lupochowo, Feldmesser Thielo a. Schroda, Kaufm. Wenzel a. Breslau.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Ph. Uffenheimer a. Bingen, Steiner a. Breslau, Braun a. Berlin, Rentier v. Krawczynski a. Breslau, Baumstr. Wollmann a. Berlin.

BUCKOW's HOTEL DE ROME Rittergutsbes. Riemann a. Wiry, Administrator Cornelsen a. Rudnik, Major Zimmermann aus Cöln, die Kaufl. Benjamin a. Pleschen, Feige a. Kattowitz, Seidemann a. Berlin, Voigt a. Hamburg, Weber a. Danzig.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufl. Kantorowicz aus Berlin, Biber a. Schweitz, Pinn u. Frl. Pinn a. Grünberg, Sella u. Frau a. Glogau, Baumstr. Steinlein a. Breslau.

HOTEL ZUM SCHWARZEN ADLER. Die Gutsbesitzer Hermann Schulz a. Kostrzyn, Lieut Kahl a. Panczykowo, Wierzbicki aus Polen, Kaufm. Engel a. Breslau, die Besitzer Nessel a. Zduny, Bialy a. Kollin, Tafelski a. Eckstedt, Frau Adamy Kaster a. Ostrowo.

GRAETZ HOTEL ZUM DEUTSCHEN HAUSE vorm. KRUG. Inspektor Schellenberger u. Fam. aus Filehne, Kadetten v. Zimmermann a. Culm und Burchardt a. Berlin, Kantor Schober a. Wrzeszkowo, Seminarist Schober a. Bromberg, die Viehhändler Hierfekorn und Gebr. Leciejewicz und Gutsche sen. a. Neutomischel, Gebr. Janotte a, Kirchplatz.

Telegraphische Börsenberichte.

Danzig, 23. Dezember. Getreide-Börse. Wetter: milde Luft, abwechselnd Sonnenschein mit Regen. Wind: W.

Weizen loko heute wieder etwas reichlicher, als gestern zugeführt, fand mäßige Kauflust zu schwach behaupteten Preisen und sind 200 Tonnen gekauft worden. Bezahlt ist für Sommer- 125, 128 Pfd. — M., 134 Pfd. 187 M., roth 122 Pfd. 186 M., glasig roth 130/1 Pfd. — M., bunt 126 7 Pfd. 198½ M., grauglasig 125 Pfd. — M., 126 Pfd. 197 M., hellfarbig 126/7, 127/8 Pfd. — M., bezogen 133 Pfd. — M., glasig 129 Pfd. 200, 201, 202 M, hellbunt 128 Pfd. — M., 129/30, 132 Pfd. 208 M., blauspitzig 123 Pfd. — M., weiß 125/6, 129/30, 130 Pfd. — M., hochbunt glasig 130, 133, 134 Pfd. 206 M. per Tonne. Termine ohne Umsatz, Januar Februar — M. Br., — M. Gd., April-Mai 210 M. Br. Regulirungspreis 197 M. Gekündigt wurden 100 Tonnen

Roggen loko matt, 125 Pfd. brachte 155 M., 127 Pfd. 155 M. per Tonne ist für 15 Tonnen. Termine nicht gehandelt. April-Mai 151 M. Br. Regulirungspreis 148 M. — Gerste loko kleine 103/4 Pfd. — M, große 110/11 Pfd. — M. per Tonne. — Erbsen loko Mittel- — Mk., feine Koch- — M. — Wicken loko — M, Hafer loko nicht gehandelt. — Dotterloco — M. — Spiritus loko 44 M. bezahlt.

Breslau, 23. Dezember, Nachmittags (Getreidemarkt). Spiritus pr. Dezbr.-Januar 41, 70, pr April-Mai 45, 00, pr. Mai-Juni 45, 30. Weizen pr. Dezember 191, 00 Roggen pr Dezember 148, 00, pr. Dezember-Januar 147, 50, pr. April-Mai 152 00. Rüböl pr. Dezember 70, 00, pr. Dezember-Januar 67, 00, pr. April-Mai 67, 00. Zink fest. Wetter: —.

Köln, 23. Dezember, Nachmittags 1 Uhr. (Getreidemarkt). Weizen matt, hiesig. loco 20, 25, fremder loko 20 75 pr. März 20, 65, pr. Mai 21 25. Roggen matt, hiesig. loko 16, 00 pr. März 14, 85, pr Mai 15, 25. Hafer beh., loco 18, 00, pr. März 17, 50. Rüböl niedriger, loko 38, 00, pr. Mai 36, 70. — Wetter: Schön.

Bremen, 23 Dezember. Petroleum (Schlußbericht) Standard white loco 11, 30—11, 35, pr. Januar 11, 40, pr. Februar 11, 40, pr. März —, —.

Hamburg, 23. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loko flau, auf Termine ruh. Roggen loko still, auf Termine ruh. Weizen pr. Dez. 200 Br., 199 Gd., pr. April-Mai pr. 1000 Kilo 208½ Br, 207½ Gd. Roggen pr. Dez. 146 Br., 145 Gd, pr. April-Mai pr. 1000 Kilo 154 Br., 153 Gd. Hafer ruhig. Gerste flau. Rüböl matter, loco 73, pr Mai pr. 200 Pfd 72½. Spiritus ruh., pr. Dezember 35½, pr. Januar-Februar 36½, pr. April-Mai 36½, pr. Juni-Juli pr. 100 Liter 100 pCt. 37¾. Kaffee sehr ruhig. ger. Umsatz. — Petroleum geschäftslos, Standard white loko 12, 00 B, 11, 80 G., pr. Dezember 11, 75 Gd., pr. Januar-März 11, 80 Gd — Wetter: Schön.

Liverpool, 23. Dez. Getreidemarkt Weizen und Mehl stettig, Mais 6—9 d. niedriger. — Wetter: Schön.

Liverpool, 23. Dezember, Vormittags. Baumwolle. Anfangbericht). Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Unveränd. Tagesimport 24,000 Ballen, davon 8,000 amerik.

Liverpool, 23. Dezember. Nachmittags. Baumwolle. (Schlußbericht): Muthmaßlicher Umsatz 10000 B., davon für Spekulation und Export 2000 B. Ruhig.

Middling Orleans 7 3/16, middling amerikan 6 15/16, fair Dhollerah 4 11/16, middl. fair Dhollerah, 4½, good middling Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4 fair Bengal 4⅛, fair Broach 5¼ new fair Domra 4¾, good fair Domra 5 5/16 fair Madras 4¾, fair Pernam 7⅛, fair Smyrna 6⅛, fair Egyptian 7⅝

Upland nicht unter good ordinary November-Verschiffung — d. Good fair Domra Februar-März-Verschiffung pr. Suezkanal — d.

Glasgow, 23. Dezember Roheisen. Mixed numbers warrants 63 Sh. 9 d.

Die Verschiffungen der letzten Woche betragen 8156 Tons gegen 7324 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Paris, 23. Dezember, Nachmittags. (Produktenmarkt.) (Schlußbericht.) Weizen matt, pr. Dezember 26, 00, pr. Januar-Februar 26, 50, pr. Januar-April 26, 75, pr. März-Juni 27, 50. Mehl beh., pr. Dezember 57, 75 pr. Januar-Februar 58, 00, pr. Januar-April 58, 50, pr. März-Juni 60, 25. Rüböl weichend, pr. Dezember 111, 25 pr. Januar 92, 00, pr. Januar-April 90, 50, pr. Mai-August 88, 00. Spiritus matt, pr. Dezember 43, 00, pr. Mai-August 47, 50.

Antwerpen, 22 Dezember, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 27¾. — Roggen beh., Odessa 17½, Hafer unverändert, Schwedischer —. Gerste fest. Donau —.

Petroleum-Markt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 29 bez., 29¼ Br., pr. Dezember 29 bez., 29 Br., pr. Januar 29 Br., Februar 29 Br., pr. Januar-April 29 Br. Steigend.

Amsterdam, 23 Dezbr., Nachmitt. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Weizen loko geschäftslos, auf Termine niedriger, pr. März —, Roggen loko unverändert, auf Termine ruhig, pr. März 185, per Mai 185 Raps pr. Frühj. — Fl. Rüböl loko —, per Mai —, pr. Herbst —. — Wetter: —.

London, 23 Dez, Nachm. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letzten Montag: Weizen 27 220 Gerste 18,660, Hafer 25,400 Qtrs.

Weizen unverändert, angekommene Ladungen stettig. Andere Getreidearten bei schleppendem Geschäft zu unveränderten Preisen. — Wetter: Gußregen.

Produkten-Börse

Berlin, 23 Dezbr. Wind: SW., lebhaft Barometer 28, 1. Thermometer + 7° R. Witterung: heiter.

Weizen loko per 1000 Kilogr. 175—220 Rm. nach Qual. gef., gelber per diesen Monat 200 bz., Dezbr.-Januar do., Jan.-Febr. —, April-Mai 207,50 bz., Mai Juni 210,50 bz. — Roggen loko per 1000 Kilgr. 153—163 Rm. nach Qual. gef., russ. 154—156, polnisch —, inländ. 158—162 ab Bahn bz., per diesen Monat 156,50 bz., Dez.-Jan. 156 bz., Jan.-Februar 155,50 bz., Frühjahr 155 bz. — Gerste loko per 1000 Kilogr. 132—180 Rm. nach Qual. gef. — Hafer loko per 1000 Kilogr. 135—180 Rm. nach Qual. gef., ost- u westpr. 150—173, pomm. u. meckl 164—175, russ. 148—173, böhm. u. sächs. 164—175 ab Bahn bz., per diesen Monat —, Dezbr.-Jan. —, Jan.-Febr. —, Frühjahr 165,50 bz. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 181—216 Rm. nach Qual., Futterwaare 166—180 Rm. nach Qual. — Raps per 1000 Kilgr. —. — Rübsen —. — Leinöl per 100 Kilgr. loko ohne Faß 58 Rm. — Rüböl per 100 Kilogr. loko ohne Faß 67,5 Rm. bz. mit Faß —, per diesen Monat 68,6—68,7 bz., Dez.-Jan. do, Jan.-Febr. do., April-Mai 68,9—68,8 68,9 bz — Petroleum raffin. (Standard white) per 100 Kilo mit Faß loko 27,5 Rm. bz., per diesen Monat 26 nom, Dez.-Jan. do., Jan.-Febr. do April-Mai —. — Spiritus per 100 Liter à 100 pCt. loko ohne Faß 43 Rm. bz., per diesen Monat —, loko mit Faß —, per diesen Monat 45,2—44,9—45,2 Rm. bz., Dezbr.-Jan. do., Jan.-Febr. 45,5—45,5—45,3 bz., April-Mai 47,8—47,6—47,9 bz., Mai-Juni 48,1—47,9—48,2 bz., Juni-Juli 49,2—49—49 3 bz., Juli-August 50,4—50 2—50,4 bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 00 30—28 Rm., Nr. 0 27,50—26,25, Nr. 0 u. 1 25,75—24,75 Rm. Roggenmehl Nr. 0 23,50—22,25 Rm., Nr. 0 u. 1 21,50—19,50 Rm. per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack per diesen Monat 20,90 Rm. bz., Dezbr.-Jan. do., Jan.-Febr. 21 bz., Februar-März 21,15 bz., März-April —, April-Mai 21,30 bz., Mai-Juni 21,40 bz, Juni-Juli do., Juli August do. (B. u. H.-Z.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 260' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
23. Dezbr.	Nachm. 2	27" 10''' 89	+ 5°0	W 1	heiter, St.
23. =	Abnds. 10	27" 11''' 91	+ 2°1	SW 2-3	ganz heiter.
24 =	Morgs. 6	27" 11''' 96	+ 3°7	S 3	trübe, Ni.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 22 Dezbr. 1875 12 Uhr Mittags 1,54 Meter
= = 23. = = = = = 1,58 =

Breslau, 23. Dezember, Nachmittags.
Fest.

Freiburger 84. 25. do. junge —. Oberschles. 148, 00. R. Oder-Ufer-St.-A. 104,10. do. do. Prioritäten 107, 75. Franzosen 532, 50 Lombarden 197, 00. Silberrente 65, 25. Rumänier 27, 00. Breslauer Diskontobank 68, 00. do. Wechslerbank 64,50. Schles. Bankv. 86, 00. Kreditaktien 351, 50 Laurahütte 68, 75 Oberschles Eisenbahnbed. —,—. Oesterreich. Bankn. 177, 85 Russ. Banknoten 266, 75 Schles. Vereinsbank 90, 00 Ostdeutsche Bank —. Breslauer Prov.-Wechslerb. —,—. Kramsta 84 75. Schlesische Zentralbahn —, —. Bresl Oelf. —, —

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 23 Dezember., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Durchweg recht fest.

[Schlußkurse.] Londoner Wechsel 203,20. Pariser Wechsel 81,00. Wiener Wechsel 177, 50. Franzosen*) 266½. Böhm. Westb. 169¼ Lombarden*) 98¼. Galizier 180½ Elisabethbahn 149 Nordwestbahn 125¾. Kreditaktien*) 175⅞. Russ Bodenkr. 85⅝. Russen 1872 99¼. Silberrente 65¼. Papierrente 61¾. 1864er Loose 115¼ 1860er Loose 297, 20. amerikaner de 1885 99¾. Deutsch-österreich. 87¾. Berliner Bankverein 69¾ Frankfurter Bankverein —. do. Wechslerbank 75. Bankaktien 806, 50. Meininger Bank 84 Hahn'sche Effektenbank —. Darmstädter Bank 117¾. Hess. Ludwigsb. 97½. Oberhessen 72⅞.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 176, Franzosen 266¼, Lombarden 99⅜, Oesterr. - deutsche Bank —, Reichsbank 159⅜, Galizier —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 23. Dezbr., Abends. [Effekten-Sozietät.] Kreditaktien 174¾, Franzosen 266 Lombarden 98¾,] Galizier —, Elisabethbahn —, Reichsbank 158¼, 1860er Loose 115, Rudolfsbahn —, Spanier —, Ungar. Loose —, do. Schatzbonds —, Oesterr.-deutsche Bank —. Gedrückt.

Wien, 23. Dezember. Schluß matter in Folge Drucks der Kontremine. Bahnen gefragt, Baluta weichend.

[Schlußcourse.] Papierrente 69, 35. Silberrente 73. 75 1854er Loose 107, 25. Bankaktien 921, 00. Nordbahn 1792 Kreditaktien 205, 30 Franzosen 303 00 Galizier 207, 50 Nordwestbahn 147, 70. do. Lit. B. 56, 50. London 113, 60 Paris 45, 10 Frankfurt 55, 55 Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 167, 50 1860er Loose 112 00 Lomb. Eisenbahn 112 25 1864er Loose 133, 00. Unionbank 75, 25 Anglo Austr. 94 80. Austro-türkische —, —. Napoleons 9, 11 Dukaten 5, 36. Silberkoup. 106, 00. Elisabethbahn 171 00 Ungarische Prämienanleihe 76 50. Preußische Banknoten 1, 68⅝.

Türkische Loose 28, 50

Wien, 23 Dezbr., Abends. Abendbörse. Kreditaktien 203, 00, Franzosen 301, 50, Galizier 207, 00, Anglo-Austr. 93, 40, Unionbank 75, 00, Lombarden 111, 75, Napoleons 9, 11. Matt.

London, 23. Dezember, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 93⅞. 4 Italien. 5proz. Rente 73⅛. Lombarden $9\frac{15}{16}$, 3prz. Lombarden Prioritäten alte $9\frac{11}{16}$. 3proz. Lombarden-Prioritäten neue —. 5proz. Russen de 1871 —. 5proz. Russ. de 1872 93½, Silber 56¼. Türk. Anleihe de 1865 $24\frac{5}{16}$. 6proz. Türken de 1869 27¼. 6proz. Vereinigt St. pr. 1885 104. do. 5proz. fundirte 104⅞. Oesterreich. Silberrente 66¼. Oesterr. Papierrente 61⅝. 6proz. ungar. Schatzbonds 93¼ 6 prozent. ungarische Schatzbonds II Emition —. Spanier —. Peruaner 33¼.

Platzdiskont 2½ pCt.

Aus der Bank flossen heute 270,000 Pfd. Sterl.

Wechselnotirungen: Berlin 20, 61. Hamburg 3 Monat 20, 61, Frankfurt a. M. 20, 61. Wien 11 62. Paris 25, 40. Petersburg 30¾,

Paris, 23. Dezember, Abends. Auf dem Boulevard wurden gestern Abend Anleihe de 1872 bei matter Tendenz zu —, —, Türken zu —, — und auswärtige Spanier zu —, — gehandelt.

Paris, 23. Dezember, Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten. 3proz. Rente 65, 87½, Anleihe d 1872 104, 25, Italiener 73 40, Franzosen 667, 50 Lombarden 246,25, Türken 24, 45, Spanier 18, 18, Peruaner —. Fest.

Paris, 23 Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Fest, Schluß ruhig. [Schlußkurse.] 3proz. Rente 65, 85. Anleihe de 1872 104, 80. Italienische 5prozent. Rente 73, 35 Italienische Tabaksaktien —, —. Ital. Tabaksoblig. —, 00. Franzosen 670 00 Lombard. Eisenbahn-Aktien 247, 50 Lombard. Prioritäten 240 00. Türken de 1865 24 40, Türken de 1869 139, 00. Türkenloose 65 00

Kredit mobilier 198, Spanier exter. 18¼, do inter. 16¼, Peruaner —, Societe generale 527.

Suezkanal-Aktien 743, Banque ottomane 472.

New-York 22. Dezember, Abends 6 Uhr [Schlußkurse.] Höchste Notirung des Goldagios 13⅜, niedrigste 13¼. Wechsel auf London in Gold 4 D. 86 C. Goldagio 13⅜. 5/20 Bonds de 1885 115⅝ do. neue 5proz. fundirte 117. 5/20 Bonds de 1887 122⅛. Erie-Bahn 15⅛. Zentral-Pacific 107. New-York Zentralbahn 103½. Baumwolle in New-York 13¼ Baumwolle in New-Orleans 12½. Mehl 5 D. 15 C. Raffin. Petroleum in New-York 13 do. Philadelphia 12½. Rother Frühjahrsweizen 1 D 33 C. Mais (old mixed) 74 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 8 Kaffee (Rio). 19 Speck (short clear 11⅛. Getreidefracht 10¼

Berlin, 23. Dezember. Der Verkehr eröffnete heute sofort fest und zwar um so mehr, als auch die Meldungen von außerhalb günstig gelautet hatten. Allerdings bewegten sich Anfangs die Course eine Kleinigkeit unter den gestrigen sehr hohen Schlußnotirungen, doch herrschte Kauflust vor, soweit überhaupt bei dem äußerst geringen Verkehre davon die Rede sein konnte. Eine Anregung bot heute das Prolongationsgeschäft, welches durch sehr hohes Leihgeld (für Franzosen bis 2½ M. und für Diskonto-Kommandit-Antheile ⅙ pCt.) das Bestehen eines umfangreichen Decouverts bekundete, als man bisher wohl vorausgesetzt hatte. Neben den schon genannten Effekten übte das Deckungsbedürfniß besonders noch auf Lombarden, die vernachlässigt blieben, auf Kreditaktien und Köln-Mindener Eisenbahn-Aktien einen steigenden oder wenigstens befestigenden Einfluß. Wennn auch immerhin die Kauflust nur unbedeutend ist, so waren doch die Verkäufer noch zurückhaltender. Allerdings wirkte der Beginn des Januargeschäfts, welches sich mit Blanko-Abgaben einführte, einigermaßen drückend; doch blieb dasselbe im Hinblick auf die Nähe der Feiertage höchst beschränkt. Der Abschluß der Dortmunder Union blieb ohne merklichen Einfluß auf den Verkehr; doch hatte derselbe in sofern ziemlich befriedigt, als wenigstens die Hypotheken und Prioritäten-Zinsen gedeckt worden sind. Die Spekulation hatte ohnehin in der letzten Zeit eine sehr ungünstige Ansicht über dies Effekt zur Geltung gebracht, welche durch die vorliegende Bilanz nicht vollständig gerechtfertigt erscheint. Besonders beliebt waren Reichsbank-Antheile und Rumänen, da man hofft, daß die Zinsberechnung nach Wunsch der Spekulation geregelt werden würde. Während die spekulativen Devisen, Diskonto und Franzosen an der Spitze, langsam ziemlich umfangreiche Steigerungen durchsetzten, lagen die gegen baar gehandelten Werthe sehr still. Eisenbahnen blieben geschäftslos und ziemlich fest, leichte Bahnen fanden bessere Beachtung. Banken behaupteten sich, Spritbank, Baseler Bankverein, die Centralbanken und Bodenkredit-Institute belebt und theilweise höher. Bergwerke still, Aachen-Höngener besser. Industriewerthe sehr ruhig. Fonds fest, Pfandbriefe und Prioritäten, namentlich Stettiner, Köln-Mindener und Mehltheuer Weida mäßig belebt. Fremde Renten fest, 1860er Loose gefragt, Italiener höher, Wechsel still. — Die Haltung wurde in der zweiten Stunde immer fester, Reichsbank steigend. — Per Ultimo notiren wir: Franzosen 533—2 50—535. Lombarden 197,8—7—200, Kredit-Aktien 352—1,50—6, Laurahütte 68,50—8 90—68 75, Diskonto-Kommandit-Antheile 132—1,75—133. Preußische Hypothekenbank gewann 1 pCt. Der Schluß war etwas abgeschwächt.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 23. Dezember 1875.

Preußische Fonds und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	105,30 bz
Staats-Anleihe	4	99,50 bz G
Staats-Schldsch.	3½	91,50 bz
Kur- u. Nm. Sch	3½	
Od.-Deichb.-Obl.	4½	101,60 B
Berl. Stadt-Obl.	4½	101,10 bz
do. do	3½	90,90 bz
Cöln. Stadt-Anl.	4½	99,10 bz
Rheinprovinz do.	4½	102,00 bz B
Schldv. d. B. Kfm.	5	100,50 B
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	101,40 bz G
do.	5	105,60 bz
Landsch. Central	4	93,00 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	86,50 B
do. neue	3½	84,00 bz
do.	4	93,75 bz
do. neue	4½	102,50 B
N. Brandbg. Cred.	4	93,75 bz
Ostpreußische	3½	84,70 B
do.	4	94,00 G
do.	4½	100,75 bz
Pommersche	3½	83,60 B
do.	4	93,50 bz
do.	4½	102,25 bz
Posensche, neue	4	93 20 bz
Sächsische	4	93,10 B
Schlesische	3½	85,20 B
do. alte A. u. C.	4	
do. A u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	83,60 B
do.	4	93,20 bz
do.	4½	100,75 bz G
do. II. Serie	5	106,50 bz B
do. neue	4	97,00 G
do.	4½	100,20 G
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	96,40 bz
Pommersche	4	96,30 bz
Posensche	4	96,20 B
Preußische	4	96,00 bz
Rhein- u. Westfäl	4	97,75 B
Sächsische	4	97,60 bz
Schlesische	4	95,90 bz G
Souvereigens		20,29 bz
Napoleonsd'or		16,19 G
do. 500 Gr.		
Dollars		4,17 bz
Imperials		
do. 500 Gr.		
Fremde Banknot.		99,60 bz
do. einlösb. Leipz.		99,87 G
Französ. Banknot.		81,00 bz
Oesterr. Banknot.		177,95 bz
do. Silbergulden		187,50 bz
do. ¼ Stücke		
Russ. Noten		266,00 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100th.	3½	129,90 bz
Hess. Prsch a 40th.	—	257,00 bz G
Bad. Pr.-A. v. 67	4	20,25 G
do. 35fl.-Obligat.	—	142,50 B
Bair. Präm.-Anl.	4	122,70 B
Brschw. 20thl.-L.	—	83,00 bz G
Brem Anl. v. 1874	4½	100,75 B
Cöln-Md.-Pr.-A.	3½	107,90 bz G
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	118,40 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	106,50 bz
do. II. Abth.	5	102,60 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	176,50 bz G
Lübecker Pr.-Anl.	3½	173,00 B
Mecklb. Eisenbsch.	3½	89,75 bz
Meininger Loose	—	19,80 bz G
do. Pr.-Pfdbr.	4	100,75 B
Oldenburg. Loose	3	135,00 bz G
D.G.-C.-B.-Pf. 110	5	99,90 bz
do. do.	4½	94,25 bz
Dtsch. Hypoth. unk.	5	100,75 bz
do. do.	4½	95,75 bz
Mein. Hyp.-Pfd.	5	100,25 bz
Nrdd. Grdcr H A	5	100,90 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	101,50 bz G
Pomm H-B I. 120	5	103,75 bz
do. II. IV. rz. 110	5	100,50 bz
Pomm III. rz. 100	5	99,75 bz
Pr. B.-C.-H.-Br. kd.	5	99,50 G
do. unk. rückz. 110	5	102,10 bz G
do. do. 100	5	100,50 bz G
Pr. C.-B.-Pfdb. kd.	4½	100,10 bz
do. unk. rückz. 110	5	106,00 bz B
do. (1872 u. 74)	4½	98,50 B
do. (1872 u. 73)	5	101,50 bz
do. (1874)	5	101,50 bz
Pr. Hyp.-A.-B 120	4½	98,30 bz G
do. do.	5	98,80 bz G
Schles. Bod.-Cred.	5	100,25 B
do. do.	4½	92,70 G
Stett. Nat.-Hyp	5	101,00 bz
do. do.	4½	98,20 bz
Kruppsche Oblig.	5	101,00 B

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	103,60 bz
do do. 1885	6	98,30 bz G
do. Bds. (fund.)	5	99,50 bz
Norweg. Anl.	4½	98,50 G
New-Yrk. Std.-A	7	101,70 bz B
do. Goldanl	6	99,40 bz
New Jersey	7	91,50 G
Oest. Pap.-Rente	4½	61,60 G
do. Silb.-Rente	4½	65,30 bz G
do. 250 fl. 1854	4	108,75 bz G
do. Cr. 100 fl. 1858	—	349,50 bz
do. Lott.-A. v. 1860	5	115,00 bz G
do. do. v. 1864	—	295,00 G
Ung. St.-Eisb.-A.	5	75,00 G
do. Loose	—	169,20 G
do. Schatzsch I.	6	94,60 G
do. do. kleine	6	94,90 G
do. do. II.	5	93,30 B
Italienische Rente	5	72,00 bz
do. Tabak-Obl	6	99,80 bz
do. do. Actien	6	496,00 bz G
Rumänier	8	105,00 bz
Russ. Nicol. Obl	4	
do. Centr Bod.	5	91,00 bz G
do. Engl A. 1822	5	101,50 bz G
do do. A v. 1862	5	98,40 G
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ fund. A 1870	5	102,50 bz
Russ conf. A 1871	5	99,00 bz
do do. 1872	5	99,00 G
do. do. 1873	5	
do. Bod. Credit	5	86,10 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	192,20 bz
do. do. v. 1866	5	184,60 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	82,50 G
do. 6. do. do.	5	97,50 G
do. Pol.-Sch.-O.	4	85,40 G
do. do kleine	4	83,80 bz
Poln. Pfdb. III. E.	4	
do. do.	5	77,50 bz
do Liquidat.	4	68,40 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	22,50 G
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez	3	50,00 bz G

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	169,15 bz
do. 100 fl. 1 M.	168,40 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,31 bz
do. do. 3 M.	20,16 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	80,90 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	80,90 bz
do. do 100 F. 2 M.	80,40 bz
Wien öst. Währ. 8 T.	177,50 bz
Wien öst. Währ. 2 M.	176,25 bz
Petersb. 100 R 3 W.	264,90 bz
do. 100 Rub. 3 M.	262,75 bz
Warschau 100 R. 8 T.	265,30 bz

*) Zinsfuß der Preuß. Bank für Wechsel 5, für Lombard 6 pCt; Bankdisconto in Amsterdam 3, Bremen 5, Brüssel 4, Frankfurt a. M. 5, Hamburg 5, Leipzig 5, London 3, Paris 4, Petersburg 5½, Wien 5 pCt.

Bank- und Credit-Aktien.

Badische Bank	4	103,75 B
Bk. f. Rheinl u. Westf	4	62,00 G
Bk. f. Sprit- u. Pr H.	4	67,50 bz G
Berliner Bankverein	4	70 00 bz
do. Comm.-B. Sec	4	65,25 bz
do. Handels Ges.	4	94,00 G 94 G
do. Kassen-Verein	4	202,00 G
Breslauer Disc.-Bk.	4	67,75 bz
Centralbk. f. Bauten	4	18,80 bz B
Centralbk f. Ind. u. H	4	68,00 bz G
Cent.-Genossensch. B.	fr	80,25 bz
Chemnitzer Bank-V.	4	77,00 G
Coburger Credit-V.	4	67,00 bz B
Cöln. Wechslerbank	4	75,75 G
Danziger Bank Ver.	fr.	56,00 G
Danziger Privatbank	4	116,25 B
Darmstädter Bank	4	118,25 bz G
do. Zettelbank	4	97,00 B
Dessauer Creditbank	4	10,60 79,40 G
do. Landesbank	4	116,50 bz G
Deutsche Bank	4	77,75 bz
do. Genossensch.	4	96,75 97,25 G
do. Hyp.-Bank	4	94,50 bz G
do. Reichsbank	fr.	159,75 bz
do. Unionbank	4	76,00 bz
Disconto Comm.	4	133,50 bz
do. Prov.-Discont	4	73,00 bz B
Geraer Bank	4	87,10 bz G
do. Creditbank	4	51,75 bz B
Gew. B. H Schuster	4	21,50 bz
Gothaer Privatbank	4	91,75 G
do. Grundcreditbk	4	111,90 bz B
Hypothek. (Hübner)	4	128,25 bz B
Königsb. Vereinsbank	4	82,00 B
Leipziger Creditbank	4	120,25 B
do. Discontobank	4	70,00 B
do. Vereinsbank	4	70,25 G
do. Wechselbank	4	67,20 B
Magdeb. Privatbank	4	100,25 G
Mecklenb. Bodencredit	4	74,25 B
do. Hypoth. Bank	4	73,00 bz G
Meininger Creditbank	4	84,00 bz G
do. Hypothekenbk	4	101,00 bz G
Niederlausitzer Bank	4	79,25 G
Norddeutsche Bank	4	126,50 B
Nordd. Grundcredit	4	105,25 bz G
Oesterr. Credit	4	
do. Deutsche Bank	4	86,50 G
Ostdeutsche Bank	fr.	81,90 G
Posener Spritactien.	4	
Petersb. Discontobank	4	106,00 G
do. Intern. Bank	4	101,25 B
Posen. Landwirthsch.	4	66,00 G
Posener Prov.-Bank	4	92,00 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	172,25 bz
do. Boden-Credit	4	96,00 bz G
do. Centralboden.	4	119,00 bz B
do. Hyp. Spielh.	4	125,00 bz G
Product. Handelsbank	4	90,25 bz B
Provinz.-Gewerbebk.	4	29,00 bz G
Rittersch. Privatbank	4	123,60 G
Sächsische Bank	4	123,00 bz B
do. Bankverein	fr	92,00 G
do. Creditbank	4	81,50 G
Schaaffhaus Bankv.	4	75,10 bz
Schles. Bankverein	4	85,50 G
Schles. Vereinsbank	4	89,75 B
Südd. Bodencredit	4	113,25 G
Thüringische Bank	4	78,50 bz G
Vereinsbank Quistorp	fr.	12,00 bz B

Industrie-Actien.

Brauerei Patzenhofer	4	90,00 G
Dannenb. Kattun	4	20,75 G
Deutsche Baugef.	4	49,40 G
Deutsch. Eisenb. Bau.	4	5,10 bz G
Dtsch. Stahl u. Eisen	4	2,50 G
Donnersmarckhütte	4	18,50 bz
Dortmunder Union	4	12.75 bz
Egell'sche Masch Act.	4	15,25 G
Erdmannsd. Spinn.	4	21,50 bz
Flora f. Charlottenb.	4	7,25 bz G
Frist u. Roßm. Nähm.	4	44,80 G
Gelsenkirch.-Bergw.	4	116,00 bz B
Georg Marienhütte	4	90,00 bz G
Hibernia u. Shamr.	4	43,75 bz B
Immobilien (Berl.)	4	81,50 bz G
Kramsta, Leinen F.	4	84,25 G
Lauchhammer	4	24,50 B
Laurahütte	4	69,00 bz
Luise Tiefbau-Bergw.	4	37,50 bz G
Magdeburg. Bergw.	4	136,10 bz G
do. Spritfabrik	4	19,50 G
Marienhütte Bergw.	4	50,50 B
Massener Bergwerk	4	28,50 B
Menden u. Schw. B.	4	59,25 G
Oberschles. Eis.-Bed	4	32,10 bz G
Ostend	4	7,00 B
Phönix B.-A. Lit. A.	4	55,00 B
Phönix B.-A. Lit. B.	4	45,50 B
Redenhütte	4	3,75 G
Rhein.-Nass. Bergwerk	4	96,00 bz G
Rhein.-Westfäl. Ind.	4	20,00 bz G
Stobwasser Lampen	4	56,00 G
Union Eisenwerk	4	3,00 G
Unter den Linden	4	14,50 bz G
Wäsemann Bau-V.	4	29,60 bz G
Westend (Quistorp)	fr.	10,50 bz G
Wissener Berkwerk	4	37,75 G
Wöhlert Maschinen	4	18,90 bz G

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastricht	4	19,50 bz G
Altona-Kiel	4	112,00 bz G
Bergisch-Märkische	4	78,60 bz
Berlin-Anhalt	4	109,50 bz
Berlin Dresden	5	26,25 bz G
Berlin-Görlitz	4	26,50 bz
Berlin Hamburg	4	174,00 bz B
Berliner Nordbahn	fr.	1,10 bz G
Brl.-Potsd. Magdeb.	4	69,10 bz
Berlin Stettin	4	123,25 bz G
Bresl.-Schw.-Freibg.	4	83,75 bz
Cöln-Minden	4	94,75 bz
do. Litt. B.	5	93,90 bz G
Halle-Sorau-Guben	4	5,20 bz
Hann. Altenbeken	4	7,00 bz
do. II Serie	4	9,00 bz
Märkisch Posener	4	18,10 G
Magd. Halberstadt	4	40,50 bz G
Magdeburg-Leipzig	4	206,40 bz
do. do. Litt. B.	4	90,75 bz G
Münster-Hamm	4	98,00 B
Niederschles.-Märkisch	4	99,00 G
Nordhausen-Erfurt	4	30,30 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	3½	148,50 bz G
do. Litt. B.	3½	137,00 bz G
do. Litt. E.	5	140,50 bz G
Ostpreuß. Südbahn	4	23,00 bz G
Pomm. Centralbahn	fr.	0,20 bz
Rechte Oder Uferbahn	4	104,40 bz
Rheinische	4	114,90 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	90,50 bz
Rhein Nahebahn	4	10,50 bz G
Stargard-Posen	4½	100,75 bz B
Thüringische	4	115,20 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	88,20 bz
do. Litt. C. v. St. gar.	4½	99,75 bz B
Weimar Geraer	4½	38,25 G
Albrechtsbahn	5	18,00 bz G
Amsterdam Rotterd.	4	109,50 bz
Aussig-Teplitz	4	97,40 bz
Baltische	3	57,25 bz
Böhm. Westbahn	5	84,40 bz
Brest-Grajewo	4	25,50 bz
Brest-Kiew	4	59,00 bz G
Dux-Bodenbach	4	09,60 G
Elisabeth-Westbahn	5	73,60 bz G
Kaiser Franz Joseph	5	68,50 G
Galiz. Karl Ludwig)	5	90,25 bz
Gotthard Bahn	6	58,50 G
Kaschau-Oderberg	5	52,50 bz G
Ludwigsh.-Bexbach	4	179,75 bz
Lüttich Limburg	4	14 40 bz
Mainz-Ludwigsburg	4	97,00 bz
Oberhess. v. St. gar	3½	75,00 bz
Oestr. frz Staatsbahn	4	
do. Nordwestbahn	5	252,00 bz
do. Litt. B.	5	92,50 bz
Reichenb. Pardubitz	4½	59,50 G
Kronpr. Rudolfsbahn	5	56,50 bz G
Rjask Wyas	5	
Rumänier	4	27,50 bz
Russische Staatsbahn	5	106,40 bz B
Schweizer Unionbahn	4	4,30 bz G
Schweizer Westbahn	4	13,50 bz G
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau Prag	4	
Vorarlberger	5	50,90 bz
Warschau Wien	4	228,25 G

Eisenbahn-Stammprioritäten

Altenburg Zeitz	5	
Berlin Dresden	5	72,75 bz
Berlin-Görlitzer	5	65,10 bz
Berliner Nordbahn	fr.	1,40 G
Breslau Warschau	5	25,50 G
Chemn.-Aue-Adorf	5	20,50 bz
Crefeld K. Kempen	fr.	
Gera-Plauen	5	04,25 bz
Halle Sorau-Guben	5	13,10 bz
Hannover-Altenbek.	5	22,50 B
do. II. Serie	5	
Leipz.-Gaschw.-Ms.	5	70.50 bz G
Märkisch Posen	5	63,00 G
Magdeb. Halberst. B.	3½	54,00 B
do. do C.	5	81,50 bz G
Münster-Enschede	5	08,00 B
Nordhausen-Erfurt	5	22 50 G
Oberlausitzer	5	38,00 bz
Ostpreuß. Südbahn	5	68,00 bz
RechteOderufer Bahn	5	108,50 G
Rheinische	4	
Rumänische	8	82,50 G
Saalbahn	5	
Saal Unstrutbahn	5	02,20 bz
Tilsit Insterburg	5	67,00 G
Weimar-Geraer	5	20,90 bz B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	90,00 G
do. do. II.	5	
do. do. III.	5	
Berg.-Märkische I.	4½	100,00 G
do. II.	3½	99,00 G
do. III. v. St. g	3½	84,70 bz
do. do. Litt. B.	3½	84,70 bz
do. do. Litt. C.	3½	74,75 B
do. IV.	4½	96,75 bz
do. V.	4½	96,75 bz
do. VI.	4½	96,75 bz
do. VII.	5	101,90 bz
Aachen-Düsseldorf I	4	89,00 G
do. do. II	4	88,60 bz G
do. do III.	4½	93,50 G
do. Düss. Elb.-Pr	4	
do. do. II.	4½	94,00 bz
do. Dortmd.-Soest	4	89,00 bz
do. do. II	4½	95,50 G
do. Nordb. Fr. W.	5	101,50 bz
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	89,00 G
do. do III.	4½	
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	100,00 G
do. Litt. B.	4½	100,00 G
Berlin-Görlitz	5	
do. do	4½	
Berlin-Hamburg	4	
do. do. II.	4	
do. do. III.	5	
Berl.-Potsd.-M. A. B	4	90,00 G
do. do. C.	4	89,50 B
do. do. D.	4½	95,50 bz
do. do. F.	4½	
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	90,75 bz G
do. do. III.	4	
do. IV. v. St. g.	4½	102,25 bz
do. VI. do	4	90,50 bz G
do. VII.	4½	95,50 bz
Bresl.-Schw.-Freibrg.	4½	94,75 G
do. do. Litt. G	4½	94,75 G
do. do. Litt. H.	4½	
do. do. Litt. I.	4	90,00 G
Cöln-Minden IV.	4	91,25 bz
do. do. V	4	88,75 G
do. do. VI.	4½	96,10 bz G
Halle-Sorau Guben	5	96,50 bz G
do. do. II.	5	92,00 bz G
Hannov.-Altenbek. I	4½	
do. do. II	4½	
do. do. III	4½	83,00 bz
Märkisch-Posener	5	101,50 G
Magdeb.-Halberstadt	4½	
do. do. de 1865	4½	94,00 G
do. do. de 1873	4½	
do. Leipzig de 1867	4½	100,00 G
do. do. de 1873	4½	
do. Wittenberge	3	70,90 bz
do. do.	4½	95,50 G
Niederschles.-Märk. I.	4	96,50 B
do. II a 62½ thlr.	4	95,00 G
do. Obl. I. u. II	4	96,50 B
do. do. III. conv	4	95,50 bz
Nordhausen-Erfurt I.	5	
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	84,40 G
do. C.	4	
do. D.	4	91,50 G
do. E.	3½	86,00 bz B
do. F.	4½	99,75 bz
do. G.	4½	95 50 B
do. H.	4½	100,75 G
do. v. 1869	5	103,00 bz G
do. v. 1873	4	
Oberschles. v. 1874	4½	96,50 G
do. Brieg Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	91,50 bz G
do. do.	5	102,90 bz
do. Niedsch. Zwgb.	3½	75,25 G
do. Starg. Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	5	101,00 G
do. Litt. B.	5	
do. Litt. C.	5	
Rechte-Oder-Ufer	5	103,00 bz B
Rheinische	4	93,00 B
do. v. St. gar.	3½	88 00 B
do. von 1858, 60	4½	98,50 B
do. von 1862, 64	4½	98,50 B
do. v 1865	4½	98,50 B
do. 1869, 71, 73	5	102,50 B
do. v. 1874	5	102,80 bz
Rh. Nahe. v. St. g.	4½	101,00 G
do. II. do.	4½	101,00 G
Schlesw.-Holstein	4½	98,00 bz
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III	4	
do. V.	4½	
do. VI.	4½	99,10 B

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	80,25 G
Gal. Karl-Ludwig. I.	5	87,80 G
do. do. II.	5	86,40 G
do. do. III.	5	83,60 bz G
do. do. IV	5	83,50 bz
Lemberg Czernow. I	5	70,40 bz
do. II.	5	72,30 G
do. III.	5	66,40 bz G
do. IV.	5	63 20 G
Mähr.-Schles. Ctrlb.	fr.	29,50 G
Mainz-Ludwigshafen	5	102,00 bz B
do. do.	4½	97,40 B
Oesterr.-Franz. Stsb.	3	317,50 B
do. Ergänzungsn.	3	309,50 bz
Oesterr.-Franz. Stsb.	5	97,50 bz B
do II. Em.	5	97,50 bz B
Oesterr. Nordwestb.	5	83,10 bz
Oest. Nrdwstb. Litt. B.	5	66,40 bz B
do. Goldprioritat.	5	
Kronpr. Rud Bahn	5	74,00 bz G
do. do. 1869	5	72,50 bz G
do. do. 1872	5	72,00 G
Rab-Graz Pr.-A.	4	80,25 bz G
Reichenb. Pardubitz.	5	79,00 B
Südösterr. (Lomb)	3	236,30 bz
do. do. neue	3	235,60 bz G
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	101,00 G
do. do. 1877	6	101,50 G
do. do. 1878	6	103,00 G
do. do. Oblig.	5	80,50 bz G
Baltische, gar.	5	87,75 bz
Brest-Grajewo	5	80,30 G
Charkow-Asow. g	5	97,00 bz
do. in Lstr. a 20 40	5	95,75 bz
Charkow.-Krementsch.	5	96,10 bz
Jelez Orel, gar.	5	95,90 bz B
Jelez-Woron., gar.	5	
Koslow.-Woron	5	97,70 bz
Koslow.-Woron Obl.	5	87 90 bz
Kursk. Chark. gar.	5	96,50 B
K. Chark.-Af. (Obl)	5	94,75 bz
Kursk.-Kiew, gar.	5	97,80 bz G
Losowo Sewast	5	95,75 bz
Mosco-Rjäsan, g.	5	100,75 bz
Mosk.-Smolensk	5	96,00 bz
Schuja Iwanowo	5	96,00 bz G
Warschau Teresp.	5	96,00 B
do. kleine	5	96,00 B
Warschau-Wien II.	5	97,80 G
do. III	5	95,60 bz
do. IV.	5	93,00 bz
Zarskoe-Selo	5	86,50 G

Druck und Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.